

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952  
1952**

2 (5.1.1952)

# Offenburger Tageblatt

## Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.30 zuzügl. 30 Pf. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg  
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig. Druck u. Verlag A. Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden. Geschäftsstelle: Offenburg, Kornstraße 10. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2124 u. 1577. Postschließfach Nr. 333. Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 13661.

Nummer 2

Samstag, 5. Januar 1952

Ausgabe A L

141. Jahrgang

## Deutschlands Stellung zum Atlantikpakt

McCloy und François-Poncet bei Dr. Adenauer

Drahtbericht unserer Bonner Vertretung

Bonn. Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing in Gegenwart von Staatssekretär Hallstein am Freitag sowohl den französischen wie auch den amerikanischen Hohen Kommissar. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, standen in beiden Gesprächen Fragen der Verteidigung im Vordergrund. Auch der Erfolg der Reise des Sicherheitsbeauftragten Blank, der am Freitag von seiner Reise nach Den Haag wieder zurückgekehrt ist, wurde erörtert. Wie wir hören, wird das Ergebnis günstig beurteilt, wenn auch zur Zeit noch nicht davon gesprochen werden könne, daß die niederländische Regierung sich den Standpunkt der französischen, deutschen und italienischen Regierung in der Frage der politischen Struktur und der Finanzierung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft zu eigen mache.

Wie wir aus der Umgebung des Staatssekretärs Hallstein erfahren, bewahrheitet es sich nicht, daß Botschafter François-Poncet gelegentlich dieser Zusammenkunft gegen Äußerungen des Staatssekretärs über den etwaigen Beitritt Deutschlands zum Atlantikpakt-Organisation protestiert habe. Ausländische Agenturen hatten Hallstein bekanntlich die Forderung in den Mund gelegt, auch Deutschland müsse der NATO beitreten, wenn die fünf anderen Mitglieder der Verteidigungsgemeinschaft nicht aus der NATO austreten.

Man legt im Auswärtigen Amt Wert auf die Feststellung, daß der Staatssekretär dieses Problem auf einer Pressekonferenz ganz am Rande behandelt habe. Er habe davon gesprochen, daß die Europa-Armee korporativ in das Nordatlantik-System aufgenommen werde. Auf die Frage, wie sich Bonn das Verhältnis der

Staaten, die diesem System bereits angehörten, gestalten werde, habe er geantwortet, dafür müsse noch eine Regelung gefunden werden, ebenso wie man beim Schumanplan eine Regelung gefunden habe. Die Schumanplan-Organisation sei nämlich als Gemeinschaft durch einen Beobachter in der OEEC vertreten, obwohl die Mitgliedsstaaten der Schumanplan-Organisation auch als Urmitglieder der OEEC angehörten.

Zweifellos sei bei der NATO, so wird uns ergänzend hierzu erklärt, das Problem deshalb schwieriger, weil Deutschland zwar Mitglied der europäischen Verteidigungsgemeinschaft,

aber nicht bei der NATO sei. Man müsse dabei von dem Grundgedanken ausgehen, daß innerhalb der Plevenplan-Organisation alle Mitglieder den gleichen Status besäßen. Trete die Verteidigungsgemeinschaft also korporativ dem Atlantikpakt bei, so werde das Verhältnis der Einzelmitglieder der Verteidigungsgemeinschaft zum Atlantikpakt-System untereinander ebenfalls das gleiche sein. Das Problem sei aber deshalb nicht aktuell, weil die Bundesrepublik zur Zeit noch nicht über Truppen verfüge. Grundlage für die Mitgliedschaft in der NATO-Organisation sei aber gerade die Zurverfügungstellung militärischer Kontingente.

## Schranken des Pleven-Plans

Um die Vertagung der Atlantik-Konferenz — Hallsteins Erklärungen einer der Gründe des Vertagungs-Antrags

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris. Man hat in Paris den Eindruck, daß trotz des Widerstrebens der amerikanischen Diplomatie der französische Antrag auf Verschiebung der Konferenz von Lissabon um zwei Wochen auf Mitte Februar Erfolg haben wird. Dieser Aufschub, mit dem sich London bereits offiziell einverstanden erklärte, erscheint dem Quai d'Orsay unerlässlich, um die Beneluxstaaten zu einem Kompromiß in der Frage der europäischen Armee zu bewegen. Von Seiten französischer Beobachter werden immer stärkere Zweifel an der Möglichkeit eines solchen Kompromisses geäußert und geltend gemacht, daß es sich nicht um Meinungs-

verschiedenheiten über Einzelheiten des Plevenplans handle, sondern um grundsätzliche Differenzen. Es wird auch darauf hingewiesen, daß die Erklärungen des Staatssekretärs Hallstein die französische Diplomatie erschreckt hätten. Entgegen der amtlichen Erklärung des Quai d'Orsay, die vollkommen negativ ist, hört man von nichtamtlicher Seite das Argument, daß die von Hallstein angedeutete Entwicklung zwangsläufig die natürliche Konsequenz der von den Westmächten eingeschlagenen Politik sei.

Ueber die belgischen Einwände gegen den Plevenplan wird bekannt, daß Belgien nicht nur den Oberbefehl über seine Truppen behalten und über deren Finanzierung allein verfügen, sondern auch erst dann dem Plan endgültig zustimmen will, wenn England daran teilnimmt. Es scheint sich hier also zu bewahrheiten, was bereits am 28. Dezember während Dr. Adenauers Anwesenheit in Paris vermutet wurde, nämlich, daß hinter der widerstrebenden Haltung der Beneluxstaaten der britische Widerstand gegen den Plevenplan steht, dem wenige Tage zuvor Churchill und Eden in ihren Unterhaltungen mit Pleven und Schuman offen Ausdruck gaben. In französischen politischen Kreisen, auf der Linken wie auf der Rechten, wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Nationalversammlung keine Mehrheit für den Plevenplan in seiner augenblicklichen Gestalt, geschweige denn, im Falle weiterer Konzessionen der französischen Regierung vorhanden sei. Die kürzlich von der gaullistischen Bewegung als Gesetzesanträge eingebrachten Pläne für eine europäische Konföderation und eine europäische Bundesarmee scheinen vieler der Wünschen der Parlamentarier zu entsprechen, als die Konzeption der Regierung, die immer stärkeren Hindernissen begegnet.

## De Gaulles Einfluß im Wachsen

Paris. Die Abstimmung über die von der Regierung gestellte Vertrauensfrage am Donnerstagabend, die der Pleven-Regierung eine Mehrheit von nur sieben Stimmen brachte, zeigt, daß die Sammelbewegung des französischen Volkes bei den Kullissenverhandlungen in den letzten Tagen Fortschritte gemacht hat. Eine Gruppe der Radikalen Partei unter Führung des früheren Ministerpräsidenten Daladier und eine starke Bauerngruppe haben mit den Gaullisten gegen die Vertrauensfrage gestimmt. De Gaulles persönliche Haltung ist konzilianter geworden: er verlangt nicht mehr eine neue Mehrheit für sich selbst, sondern ist bereit, Mitglieder seiner Bewegung an einem Kabinett teilnehmen zu lassen, das von einer anderen politischen Persönlichkeit geführt wird. Man glaubt nicht, daß die Sozialisten so weit gehen werden, von neuem in das Ministerium einzutreten, um den Eintritt der Gaullisten in eine neue Regierung zu verhindern. In den Regierungsparteien gewinnt allmählich die Ueberzeugung an Boden, daß Regierungen ohne eine neue starke Mehrheit nicht mehr möglich sei. Diese Ueberlegungen wirken sich zugunsten der Einbeziehung der Gaullisten aus.

## Suez von der Außenwelt abgeschnitten

Schwere Zusammenstöße zwischen britischen Truppen und Ägyptern

Ismailia. Die Stadt Suez wurde am Freitagvormittag von den britischen Truppen von der Außenwelt völlig abgeschlossen. Alle Straßen, die nach Suez führen, wurden abgeriegelt. In Suez war es am Donnerstagabend nach Einbruch der Dunkelheit und in den frühen Morgenstunden des Freitags erneut zu Schießereien gekommen.

Damit ist auch der Verkehr von Suez nach Kairo unterbrochen, der für die Versorgung der 1,5 Millionen Einwohner zählenden ägyptischen Hauptstadt erhebliche Bedeutung hat. Nach Berichten, die Ismailia erreichten, ist die Lage in Suez gespannt. Gruppen von bewaffneten Ägyptern durchstreifen die Straßen. Ein Sprecher der britischen Armee sagte: „Es bestehen Zweifel, ob die Behörden noch völlig Herr der Lage sind.“

15 britische Soldaten sind bei einem Zusammenstoß am Donnerstagmittag getötet worden, gab das ägyptische Innenministerium be-

kannt. Der Zusammenstoß, bei dem sieben ägyptische Polizisten und sieben Zivilisten verletzt wurden, trug sich in dem Eisenbahnausbesserungswerk von Suez zu.

In einer Verlautbarung des ägyptischen Innenministeriums wird behauptet, britische Truppen hätten das Feuer auf das Eisenbahnausbesserungswerk und das darin befindliche ägyptische Personal eröffnet. Darauf sei ägyptische Polizei an den Ort des Zusammenstoßes entsandt worden. Dann habe sich ein Gefecht zwischen der Polizei und den britischen Truppen in Stärke von 1800 Mann entwickelt. Die Briten seien mit Panzern, Artillerie und automatischen Waffen ausgerüstet gewesen.

Nach der britischen Darstellung hatte sich ein zweistündiges Gefecht mit ägyptischen Terroristen entwickelt, die zwei Wachtposten angriffen. Auf britischer Seite seien nur zwei Züge Infanterie außer den üblichen Wachen eingesetzt gewesen. Es sei nur ein Offizier leicht verletzt worden.

## Schweres Erdbeben in der Türkei

Über 70 Tote und 200 Schwerverletzte — 17 Dörfer schwerstens heimgesucht

Istanbul. Bei einem Erdbeben in der Provinz Erzerum in der Türkei kamen am Donnerstag über 70 Personen ums Leben. Etwa 200 Personen wurden bei dem Erdbeben, das in 17 Dörfern der Provinz Erzerum schwere Verwüstungen anrichtete, schwer verletzt. 700 Gebäude wurden total zerstört.

Die Zahl der Toten und Verletzten kann indessen noch nicht als endgültig angesehen werden, weil tiefer Schnee und schwerer Frost die Verbindungen zum Teil unterbrochen haben und auch die Rettungsarbeiten sehr erschweren. Die Erdstöße dauerten 20 Sekunden. In der Provinz Erzerum herrschte zur Zeit des Bebens eine Kälte von minus 25 Grad Celsius.

## 300 Tote in Westchina

Tokio. Bei einem schweren Erdbeben, das sich am 21. Dezember vergangenen Jahres in der westchinesischen Provinz Juennan ereignete, kamen in den ersten Sekunden der Erd-

stöße rund 300 Menschen ums Leben. Ueber 40 000 Häuser stürzten ein, 120 000 Menschen wurden obdachlos.

## Überschwemmungen in Belgien

Brüssel. Nach den schweren Regenfällen der letzten Tage führen fast alle belgischen Flüsse Hochwasser. Mehrere Landstriche wurden bereits unter Wasser gesetzt. Die Schelde, Maas und Sambre und zahlreiche kleine Flüsse sind über die Ufer getreten, wobei auch in einigen Städten die tiefer liegenden Straßen und auf dem Lande Gehöfte überschwemmt wurden. Ein großer Teil der Schleusen der Maas in der Nähe von Lüttich steht unter Wasser, so daß keine Kontrollmöglichkeit mehr besteht und der Schiffsverkehr eingestellt werden mußte. Schwere Uberschwemmungen sind ebenfalls im Kohlenrevier des Borinage aufgetreten, wo eine Eisenbahnlinie überflutet wurde.

## Der Schumanplan

Von  
Generaldirektor Dr. Heinrich Kosi

Die Bildung einer europäischen Gemeinschaft kann nur stufenweise durch praktisches Handeln auf Teilgebieten erreicht werden. Die erste Etappe liegt nach dem Schuman-Plan auf wirtschaftlichem Gebiet und wird die Grundstoffe Kohle und Eisen zu gemeinsamer Verfügung der europäischen Gemeinschaft stellen.

Deutschland ist mit etwa 51 v. H. an der Steinkohlenförderung der Schuman-Plan-Länder beteiligt, und auf das Ruhrgebiet entfallen rund 9/10 der westdeutschen Steinkohlenförderung. Von insgesamt rund 29,5 Mill. t Kohlenausfuhr der Schuman-Plan-Länder brachte das Ruhrgebiet 21,8 Mill. t, also mehr als 2/3 auf; annähernd 1/3 der westdeutschen Förderung wurde ausgeführt.

Die Stärke des Ruhrgebiets beruht in erster Linie auf der Güte und dem Sortenreichtum seiner Kohle; es liefert den besten europäischen Koks für die Eisenindustrie. Die Lage im Herzen Europas, an leistungsfähigen Verkehrswegen und in der Nähe großer Verbraucherzentren der Nachbarländer erleichtert deren Versorgung. Der Kohlenvorrat des Ruhrgebiets ist mit rund 65 Mrd. t (bis 1200 m) erheblich und reicht auch bei einer um 1/3 gesteigerten Förderung mindestens 500 Jahre. Ein Ausbau der Kapazität erfordert allerdings längere Zeit und bedeutende Investitionen.

Auf Frankreich entfallen rund 23 v. H. der Steinkohlenförderung. Neben wenig wirtschaftlich arbeitenden Kohlenbecken sind zwei größere Reviere vorhanden: das nordfranzösische in den Departements Nord und Pas de Calais mit Koks Kohlen ausreichender Qualität und das neuerdings sich stärker entwickelnde lothringische, eine Fortsetzung des Saarbeckens mit gasreichen Kohlen. Frankreich vermag seinen Kohlen- und Koksbedarf nicht aus eigener Förderung zu decken; es mußte im vergangenen Jahr 6,5 Mill. t einführen. Die französischen Steinkohlenvorräte werden auf 7 bis 8 Mrd. t geschätzt; doch rechnet eine von der Charbonnages de France eingesetzte Studienkommission nur mit etwa 4 Mrd. t an sicher gewinnbaren Vorräten, davon 2,36 Mrd. t in Lothringen und 0,85 in Nordfrankreich. Bei der gegenwärtigen Förderung bedeutet dies eine Lebensdauer von etwa 80 Jahren.

In der Eisenerzversorgung ist Deutschland in größtem Umfange auf Einfuhr angewiesen. 1950 wurden bei einer Rohstahlerzeugung von 12,1 Mill. t in das Bundesgebiet 4,9 Mill. t eingeführt, davon 3,7 Mill. t aus Schweden und nur 1,32 000 t aus Frankreich. 1938 waren es (bei einer um etwa die Hälfte größeren gesamten deutschen Rohstahlerzeugung) 21,9 Mill. t, davon 9 Mill. aus Schweden und 5,1 Mill. t aus Frankreich.

Frankreichs Eisenerzausfuhr ist stark zurückgegangen (von 15,5 Mill. t in 1938 auf 7,5 Mill. t in 1950). Dieser Rückgang ist in erster Linie dadurch verursacht, daß die lothringische Eisenindustrie in den letzten Jahren sehr ausgebaut worden ist ohne entsprechende Fördersteigerung des Minettebergbaus. Frankreich besitzt mindestens dreimal, vielleicht viermal so viel Eisenerze wie Deutschland, vor allem phosphorhaltige Minetteerze in Lothringen, außerdem phosphorfreie Erze ausgezeichnete Qualität in der Normandie, Bretagne, Anjou und den Pyrenäen. Wegen des verhältnismäßig niedrigen Eisengehalts verträgt die Minette keine weiten Bahntransporte. Damit jedoch die Kohlenförderung aus dem Ruhrgebiet belastet werden, ist der Austausch von französischen Eisenerzen und Ruhrkohlen das Gebotene.

Hauptsächlich der Mangel an Koks Kohle hat früher die Entwicklung einer kräftigen Eisenindustrie in Frankreich verhindert. In den letzten Jahren ist jedoch nach dem Monnet-Plan die französische Eisen- und Stahlindustrie unter Einsatz erheblicher Mittel, die etwa zu einem Drittel aus Marshall-Plan-Geldern stammen, modernisiert und durch Blechwalzwerke erweitert worden. Wenn nach dem Plan bis 1952 eine Rohstahlerzeugung von 12 Mill. t erreicht wird, so würden bei einem französischen Inlandbedarf von höchstens 8 bis 9 Mill. t mindestens 3 Mill. t Stahl für die Ausfuhr zur Verfügung stehen. Schon der

Monnet-Plan rechnet mit einer Ausfuhr dieser Produktion nach Deutschland. Das Interesse Frankreichs, für seine ausgebauten Stahlindustrie Ruhrkohlen und -koks ausreichend und billig zu erhalten und andererseits französische Stahlerzeugnisse frei in Deutschland absetzen zu können, hat offensichtlich von der wirtschaftlichen Seite her die Anregung zum Schuman-Plan gegeben.

Nach dem Grundgedanken des Schuman-Plans sollen sich die Preise im freien Wettbewerb bilden. Verwirklicht wird dies jedoch nur in der sogenannten „normalen Zeit“, der Zeit einer Ausgeglichenheit von Nachfrage und Angebot, die für Kohle und Eisen erfahrungsgemäß die Ausnahme bildet.

Nach deutscher Auffassung kann auch nach Inkrafttreten des Plans auf die Wahrnehmung wesentlicher bisher dem Deutschen Kohlenverkauf obliegender Aufgaben nicht verzichtet werden. Dieser hat vor allem die wirtschaftlichste Verteilung, Beförderung und Verwendung der verschiedenen Sorten und Güteklassen von Kohlen und Koks sicherzustellen.

Heute beherrschen in Frankreich vier, in Belgien drei Konzerngruppen 55 bis 60 v. H. der Rohstahlerzeugung und in Luxemburg drei Gruppen die gesamte Rohstahlproduktion. Man kann daher wohl Verständnis dafür erwarten, daß auch für die deutsche Montanwirtschaft in Zukunft Zusammenschlüsse größerer Maßstabes notwendig sein werden.

In wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht besteht eine Reihe von Besorgnissen. Das umfangreiche Vertragswerk legt viele Grundsätze fest. Da es andererseits wichtige Fragen offenläßt, gibt es bei der Durchführung erheblichen Spielraum.

### „Ein ganz gewöhnlicher Kuhhandel“

Sicherheitsrat soll Maßnahmen zur Beendigung der Feindseligkeiten in Korea beraten

Paris. Im politischen Ausschuss der UNO-Vollversammlung brachte der sowjetische Außenminister Wjatschinski einen Entschließungsentwurf ein, in dem eine sofortige Sitzung des Sicherheitsrates gefordert wird, in der über Maßnahmen zur Beendigung der Feindseligkeiten in Korea und zur Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Ländern beraten werden soll.

Der Vorschlag stieß am Freitag in Kreisen der westlichen UNO-Delegationen und in der französischen Öffentlichkeit auf völlige Ablehnung. Verhandlungen im Sicherheitsrat hätten bei dem dort gegebenen Vetorecht die gleichen Erfolgsaussichten, wie die wochenlangen, vergeblichen Verhandlungen zwischen den Außenministerstellvertretern der vier Großmächte in Paris.

#### Mussadiq lehnt Vorschläge ab

Teheran. Ministerpräsident Mussadiq hat die Vorschläge der Weltbank zur Wiederauf-

## FDP für einfache Verfassung

Zusammenschluß der südwestdeutschen FDP-Landesverbände praktisch vollzogen

Stuttgart. Das Direktorium der drei südwestdeutschen Landesverbände der FDP hat am Freitag auf einer Sitzung in Stuttgart den Zusammenschluß zu einem Landesverband praktisch vollzogen. Die zur Vereinigung notwendigen formellen Schritte sind von den einzelnen Landesverbänden eingeleitet worden.

Wie in einem nach der Sitzung ausgegebenen Kommuniqué ferner bekannt gegeben wurde, müßte das neue Bundesland nach Ansicht der FDP ein „weitgehend dezentralisierter, territorial vernünftig gegliederter, einheitlicher Staat“ sein, in welchem möglichst viele Aufgaben der staatlichen Verwaltung im Interesse einer Vereinfachung und Verbilligung den Gemeinden als Träger übertragen werden.

Außerdem waren die Anwesenden einmütig der Auffassung, daß die künftige südwestdeutsche Verfassung möglichst einfach und elastisch sein müsse.

An der Sitzung nahmen außer Mitgliedern der Landesverbände der FDP in Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, Finanzminister Dr. Karl Frank und Landwirtschaftsminister Friedrich Hermann teil.

### Zweite Sitzung des südwestdeutschen Ministerrats

Stuttgart. Der Ministerrat für das neue südwestdeutsche Bundesland wird am kommenden Montag im Landesbezirkspräsidium in Karlsruhe zu seiner zweiten Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt die vom Ministerrat ausgearbeitete Verordnung über die Wahl zur verfassungsgebenden Landesversammlung.

## Einkäufe ohne Auftrag

Untersuchungsausschuß des Bundestages befaßt sich mit den im Raum Bonn vergebenen Aufträgen - Auch Mc Cloys Amstisitz kam zur Sprache

Bonn. 235 000 Mark wurden für Einrichtungsgegenstände des von den Engländern beschlagnahmten Hotels „Düsseldorfer Hof“ in Königswinter ausgegeben, ohne daß dafür im einzelnen Anweisungen der Besatzungsmacht vorlagen. Es wurden allein 54 Tüchlein Silberbestecke bestellt, obwohl nicht einmal 200 Menschen in dem Hotel essen konnten.

### Großbritannien braucht deutsche Steuergelder für seine Truppen

Bonn. Die britische Regierung kann nicht auf einen deutschen finanziellen Beitrag zum Unterhalt der britischen Streitkräfte in der Bundesrepublik verzichten, erklärten amtliche

britische Kreise am Freitag in Bonn. Großbritannien sei nicht in der Lage, im Zusammenhang mit dem deutschen Verteidigungsbeitrag dem britischen Steuerzahler zusätzliche Lasten aufzubürden.

## Neuordnung unter Soldatenbänden

Zusammenschluß auf föderativer Basis geplant - Gegen „Ohne mich“-Haltung

Drahtbericht unserer Bonner Vertretung

Bonn. Der im November in Goslar von Vertretern einiger Landesverbände des Heimkehrerverbandes der Arbeitgemeinschaft „Bund versorgungsberechtigter Wehrmachtangehöriger“ des Bundes deutscher Kriegshinterbliebenen und anderer soldatischer Traditionsverbände bestimmte Arbeitsausschuß hat unter Leitung von Rechtsanwalt und Notar Dr. Noack neue Statuten für eine Vereinigung aller Soldatengruppen entworfen.

Die neue Vereinigung, deren Name noch nicht feststeht, will sich für die Freilassung aller noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Männer und Frauen ohne Rücksicht auf den ehemaligen Dienstgrad einsetzen.

Die neue Vereinigung, deren Name noch nicht feststeht, will sich für die Freilassung aller noch in Kriegsgefangenschaft befindlichen Männer und Frauen ohne Rücksicht auf den ehemaligen Dienstgrad einsetzen.

## Neues in Kürze

In einem Telegramm an Bundespräsident Prof. Heuß spricht Papst Pius XII. den Wunsch aus, daß das neue Jahr den Völkern wahren beständigen Frieden schenkt.

Zum Berater des Bundeswirtschaftsministeriums in Angelegenheiten der deutschen Kohlenwirtschaft ist der ehemalige Direktor des deutschen Kohlenwerks, Generaldirektor Rüdiger Schmidt aus Essen, berufen worden.

1162 Kinder hat der Kindersuchdienst des Deutschen Roten Kreuzes im vergangenen Jahr mit den Eltern oder Angehörigen in Verbindung gebracht. Damit haben seit 1945 insgesamt 57 946 in den Wirren des Krieges und der Nachkriegszeit verlorengegangene Kinder ihre Angehörigen wiedergefunden.

Die Schuldenkonferenz zur Regelung der deutschen Vor- und Nachkriegsschulden wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Februar in London stattfinden.

Der deutsche Industrie- und Handelstag hat im Auftrage des Gemeinschaftsausschusses der gewerblichen Wirtschaft den Entwurf eines Statuts für die Stundungsausschüsse nach Paragraph 20 des Investitionshilfegesetzes fertiggestellt und dem Bundesfinanzministerium zugeleitet.

Zwölf Häftlinge aus dem Landsberger Gefängnis wurden am Freitagmorgen entlassen. Sie gehören zu einer Gruppe von 35 Landsberg-Häftlingen, denen der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen in Europa, General Thomas T. Handy vorzeitig die Freiheit geschenkt hat.

Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Friedrich Wilhelm Lübke hat den Minister für Wirtschaft und Verkehr Dr. Hermann Andersen (FDP) aus dem Kabinett entlassen, da die für eine Zusammenarbeit notwendige Vertrauensgrundlage nicht mehr gegeben sei.

Das bayerische Landesamt für Vermögensverwaltung hat dem bayerischen Finanzminister vorgeschlagen, den sichergestellten Schmuck der Familie Göring aufzutun. Der Schmuck ist etwa 150 000 D-Mark wert.

Der Vorsitzende der amerikanischen Regierungskommission für Helmut John W. Gibson teilte mit, daß in der ersten Phase des Umsiedlungsprogramms der USA-Regierung bis zum Jahresende 1951 300 000 Heimatlose in den USA angesiedelt werden und weitere 35 000 im Januar und Februar dieses Jahres auf Grund bereits ausgestellter Visa einreisen werden.

Im Palais de Chaillot in Paris, wo die Vereinten Nationen zur Zeit ihre 6. Vollversammlung abhalten, sprachen sich eine Reihe von Delegierten für die Abhaltung der nächsten UNO-Vollversammlung 1957/1958 an einem anderen Ort als New York, dem Sitz der UNO, aus.

### Soldatentum nichts ehrenrühriges

Köln. Die Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, das Organ des Kölner Erzbischofs Kardinal Frings, schreibt in einer Stellungnahme zum Soldatentum, es sei nichts ehrenrühriges, Soldat zu sein oder gewesen zu sein.

Köln. Die Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, das Organ des Kölner Erzbischofs Kardinal Frings, schreibt in einer Stellungnahme zum Soldatentum, es sei nichts ehrenrühriges, Soldat zu sein oder gewesen zu sein.

### Reifenpreise gesenkt

Frankfurt. Die Reifenfabriken in der Bundesrepublik haben mit Wirkung vom 2. Januar 1952 die Preise für Personenkraftwagen-, Lastkraftwagen- und Ackerschleppereifen ermäßigt.

### Wetterbericht

In der eingeflossenen Kaltluft hat sich über Frankreich und Süddeutschland ein Zwischenhoch ausgebildet, welches durch Druckfall jedoch nach Süden abgedrängt wird.

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag nach kurzer Aufheiterung erneut von Westen her Bewölkungszunahme und nachfolgende Niederschläge, anfangs meist Schnee, später bis in mittlere Gebirgslagen in Regen übergehend.

### Ein halber Meter Schnee im Südschwarzwald

Durch anhaltende Schneefälle haben sich die Wintersportbedingungen im Schwarzwald weiter verbessert. Seit Freitag sind noch 10 bis 20 cm Neuschnee gefallen.

Feldberg 45, Pulver; Herzogenhorn 50, Pulver; Bernau 35, Pulver; Hinterzarten 23, Pulver; St. Märgen 30, Pulver; Altglashütten 35, Pulver; Hornsgrinde 24, Pulver; Unterstmm 30, Pulver; Hundseck 25, Pulver; Darmst. Hütte 30, Pulver; Freudenstadt 20, Pulver; Schliffkopf 30, Pulver; Ruhstein 30, Pulver.

## Raubüberfall auf Hamburger Postamt

Auf der Flucht 400 Mark verloren

Hamburg. Bei einem Überfall auf ein Hamburger Postamt erbeutete ein Unbekannter rund 10 000 Mark. Er konnte unerkannt entkommen, verlor aber auf der Flucht 400 Mark. Der Räuber hatte sich in der Telefonzelle im Schalterraum aufgehalten und gewartet, bis das Postamt für den Publikumsverkehr geschlossen wurde.

### Güterzug entgleist

Ludwigshafen. Auf einem unbeschränkten Bahnübergang in Ludwigshafen-Mundenheim entgleiste am Donnerstagabend ein Güterzug mit fünf Wagen. Der Verkehr wurde sieben Stunden lang bis zum Freitagmorgen unterbrochen.

zug einsetzen, um die Gleise wieder freizubekommen.

Am Freitag entgleiste auf der Station Riederode zwischen Bürstadt und Lorsch bei Mannheim die Lokomotive eines Personenzuges. Durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers konnte die Maschine, die mit ihrer Hinterachse aus den Schienen gesprungen war, auf dem Bahnkörper zum Stehen gebracht werden, so daß keine Personen zu Schaden kamen.

### Großfahndung nach drei Ausbrechern

Bremen. Die Kriminalpolizei im gesamten Bundesgebiet fahndet nach drei Häftlingen, die aus der Strafanstalt Bremen-Oslebshausen ausgebrochen sind. Der 25jährige Joseph Lischzorz, der 31jährige Alfred König und der 29jährige Hendrikus Meijer, die mehrfach verurteilt sind, haben den Ausbruchsplan offenbar von langer Hand vorbereitet.

## Was wie noch sagen wollten

### Noah und die Friedenstaube

Seit Heinrich Schliemann Troja mit dem Spaten ausgrub und der ungläubigen Welt die Arena der Götter und Helden präsentierte, hört die Buddelei nicht auf. Mancherlei hat man so entdeckt: daß Tutench-Amun eine Sammlung von Spazierstöcken besaß, die Pompejaner Wahlplakate und die Sumerer schon den Asphalt kannten, und daß die Schwaben lange vor den Preußen die Spreeufer besiedelten. — Demnächst will der französische Archäologe Riquet auf dem Berge Ararat die Arche Noah suchen. Dort nämlich, in 4 000 Meter Höhe, soll der Kahn gelandet sein, der über die größte Katastrophe der Geschichte schaukelte. Verschiedene Expeditionen wollen ihn gesichtet haben. Und seit die Geologen wissen, daß in geschichtlicher Zeit ein Binnenmeer in Turkestan auslief und die Archäologen eine 2½ Meter dicke Schlammschicht in Mesopotamien freilegte, hält man die Sintflut für ein historisches Ereignis. Das soll 6 000 Jahre etwa her sein.

In 6 000 Jahren hat sich allerlei getan nieden. Der Mensch ging heftig daran, den Erdkreis zu bevölkern und Weltreiche, babylonische Türme und ähnliche Köstlichkeiten zu errichten. Helena ward geraubt, die Phönizier gründeten Karthago und die Römer zerstörten es wieder. Theoderich zog nach Ravenna, Mohammed nach Medina, Heinrich IV. nach Canossa und die Päpste nach Avignon. Amerika wurde entdeckt, Maria Stuart hingegerichtet, der Explosivmotor erfunden und schließlich die Reichskanzlei gesprengt. Und alles begleitet vom unermüdbaren Gelärm der Waffen. Vom trojanischen über die punischen bis zum koreanischen Krieg unentwegt Polizeiaktionen, Blitzkriege und siegreiche Rückzüge. Von 3 000 Jahren übersehbarer Geschichte gehörten keine 300 dem Frieden — sagen die Historiker. Denn seit der Sintflut ist der Friede niemals heimisch hier gewesen und die Friedenstaube kam — genau genommen — damals schon abhanden. Acht Tage, nachdem sie mit dem Oelblatt angefliegen kam, verschwand sie auf Nimmerwiedersehen. Das war am Berge Ararat. — Vielleicht hat sie sich dort gehalten? Was immerhin möglich wäre, denn die Gegend soll für Menschen gänzlich unbewohnbar sein.

### Es geht auch so

Ein besonders geübter Statistiker hat vor Beginn der Tagung der Vereinten Nationen im Palais Chaillot in Paris eine kühne Zahlenprognose aufgestellt. Er behauptete, daß nach bisherigen Erfahrungen bei derartigen politischen Treffen und nach der Zahl der zur Debatte stehenden Punkte etwa fünf Milliarden Worte von der Rednertribüne des Kongresssaales herabgesprochen würden — ja, der begeisterte Anhänger gewagter Arithmetik wollte sogar wissen, daß in den Ausschüssen der UNO noch einmal etwa drei Milliarden Worte ausgesprochen würden. Ob das nun stimmt, oder nicht, auf jeden Fall hat er mit dieser Monsterzahl (8 000 000 000) einem richtigen Gefühl Ausdruck verliehen: Es wird zuviel geredet, und es geredet wird, ist nicht immer brauchbar, sondern verweht in die Archive oder fliegt im Stenogramm in den Papierkorb. Man muß also dem Redner beipflichten, wenn er damit sagen wollte, daß weniger, hier bestimmt, mehr wäre. Es gibt aber, sogar in politischen Kreisen, wo nicht nur Debatten, Reden und Programme aufgeführt werden, sondern auch Trinksprüche und Begrüßungen recht häufig ausgetauscht werden, rühmendswerte Ausnahmen. Da hat der Bürgermeister der belgischen Hafenstadt Antwerpen kürzlich die Stadt Bremen besucht. Beim offiziellen Bankett im Rathausaal erhob sich der Gast aus der Scheldestadt, klopfte an sein Glas, und alle Anwesenden machten sich nun auf einen der langen, ermüdenden und nichtssagenden Trinksprüche gefaßt, die zum notwendigen Uebel jeden hohen Besuches geworden sind. Aber der Bürgermeister von Antwerpen griff nur in die Rocktasche, zog ein Manuskript heraus, verbeugte sich zum Senatspräsidenten der Stadt Bremen, und drückte ihm mit den Worten, „Ich habe Ihnen etwas mitgebracht“, die Blätter in die Hand. Dieser erhob sich ebenfalls und überreichte dem Gast seinerseits die eigene Begrüßungsrede. Dann setzten sich die beiden Herren wieder und prosteten einander zu. Man erzählt sich, daß noch nie eine Tischrede einen solchen Beifall gefunden habe, wie diese. Und die Moral von der Geschichte? Nun, sie ist leicht zu erraten. Sparen wir unnütze Worte, vermeiden wir leeres Wortgedresche und verwenden wir unsere Rednergabe und unseren Geist nur für das Wichtige, das Dringende. Das gilt nicht nur für jeden Vereinsvorsitzenden, das kann sich ruhig auch jeder Politiker ins Notizbuch schreiben. (PvB)

### Erfinderlos

Die Brüder Montgolfier erfanden den Ballon, Benz das Automobil und Drais das Fahrrad. — Als Drais vor hundert Jahren starb, war ihm das Schicksal so manches Erfinders zuteil geworden, verlacht, verarmt, vergessen zu sein. Hundert Millionen Fahrräder in aller Welt — doch wer denkt ihres Erfinders?

Das Fahrrad ist ein Enkel des Wagenrades. Dies wiederum gehört zum ältesten Besitz der Menschheit. Schon in der Steinzeit ist es nachgewiesen. Denn seit sich die Erde aus rotierenden Nebeln verdichtete, ist die Drehung ihr Grundgesetz. Und in der Bronzezeit bereits

hatte das Rad seine heutige Form mit Nabe, Speiche, Felge.

Ohne Rad keine Völkerwanderung, kein Burentreck und keine modernen Kriege. Ohne Rad keine Mühle, keine Nähmaschine, kein Automobil. Vom Spinnrad zur Turbine, von der Bewässerung Ägyptens bis zum Kraftwerk, zum Fortbewegen wie zur Kraftübertragung wird es benötigt.

Als der Forstmeister Karl von Drais Anfang des vorigen Jahrhunderts auf die Idee kam, zwei in einer Spur hintereinander laufende Räder zu verbinden und nur durch die Geschicklichkeit des Fahrenden zu balancieren und fortzubewegen, hatte er damit das „Fahrrad des kleinen Mannes“ erfunden. Aber erst

nachdem die Tretkurbel und durch den englischen Tierarzt Dunlop die Luftbereifung erfunden war, wurde es ein Massenartikel. Es folgten Kettenantrieb und Freilauf. Es folgten die Herrenfahrer, die Radfahrklubs, die Sechs-Tage-Rennen und die Tour de France. Das Fahrzeug aber blieb bis heute unabhängig von Benzinzuteilungen, Garagen, Führerscheinen und behördlichen Zulassungsgenehmigungen.

Hundert Millionen Fahrräder in aller Welt! Aber selbst die Ritter des Pedals haben Drais vergessen. Freilich, er hat ihnen nur ein Gebrauchsgerät des Alltags geschenkt. Hätte er das Dynamit erfunden — sein Name wäre heute noch in aller Munde.

## Überraschungen in Kalifornien

Willkommener Regen — Erdbeben als Weihnachtsgeschenk — Hollywood und die „liebe“ Konkurrenz

Sonderbericht unseres Korrespondenten G. W. Zahn

### Los Angeles

Das Jahr 1951 bereitet den Farmern und den städtischen Behörden, denen die Trinkwasserversorgung obliegt, große Sorgen. Anhaltende Trockenheit bedrohte mehrere Monate hindurch das goldene Kalifornien. Kurz vor Jahresende ging endlich der ersehnte Regen nieder. Sankta Klaus, das amerikanische Christkind, hatte aber noch eine weitere Überraschung: ein Erdbeben. Los Angeles zitterte um seinen Bestand. Nach einigen heftigen Erschütterungen atmeten die Einwohner erleichtert auf, als sich die Erde wieder beruhigte. Kleinere Schäden werden bald wieder ausgebessert sein.

In den Studios der Metro-Goldwyn-Mayer-Production wird augenblicklich der Revuefilm „Lovely to look at“ (Lieblich anzusehen) fertiggestellt. Er soll eine Tanzrevue großen Stils darstellen und im Sommer uraufgeführt werden. Keine finanziellen Mittel werden gescheut, um diesen Streifen zu einem Schlager auch für die Leinwände des Ueberseemarktes zu machen. In diesem Zusammenhang war es immerhin aufschlußreich, zu erfahren, daß diese Filmgesellschaft, in deren vorderster Linie Red Skelton, Ester Williams, Stewart Granger usw. mitwirken, die Hälfte ihres Jahreseinkommens aus dem Ueberseemarkt bezieht. Das bedeutet also, daß nicht zuletzt Westdeutschland mit seiner darniederliegenden Filmindustrie, ein Großteil dieses Einkommens bildet.

Ein ähnliches Bild zeigen die Einkommensverhältnisse der Warner Bros Production der 20. th. Century Fox, und last not least Paramount. Auch diese Filmunternehmen leben besser, seit die deutsche Filmindustrie unter den schwierigsten finanziellen Bedingungen zu importieren gezwungen ist. Man hat in Hollywood daher Befürchtungen, ein Comeback der deutschen Filmunternehmen zu erleben. Zwar würden nach wie vor der südamerikanischen Markt, der nahe und ferne Osten als Absatzmärkte verbleiben. Hollywood müßte sich jedoch einschränken, wenn die deutsche Filmindustrie wieder „groß“ würde.

Mit Skepsis betrachtet man die andere „liebe“ Konkurrenz, die Metropole New York. Zwischen Hollywood und der Riesenstadt ist ein Kampf entbrannt, dessen Ziel die Erringung der Vorherrschaft auf dem Gebiet des Fernsehens ist. Noch sind farbige Fernsehsendungen durch einen Erlass der amerikanischen Regierung untersagt. Es wäre zu einfach, erzählt man sich in Hollywoods Night-Clubs, durch farbige Sendungen die Konkurrenz mit ihren Schwarz-Weiß-Bildern auszuschalten. Alle diese Millioneninvestitionen würden zu wertlosem Papier werden, wenn eine Gesellschaft mit farbigen Aufnahmen Fernsehsendungen starten würde. Die Vorliebe des Amerikaners für Farben würde unweigerlich zum shot-down, d. h. zum Bankrott der zahlreichen Konkurrenten führen. Das sei „nicht fair“.

Ueber Palmen, Häusermeere und Autokolonnen blickt man von Beverly Hill in Hollywood zu den Hunderten von Oeltürmen der oil-wells hinüber, seltsam berührt durch die auf den Wolkenkratzen aufgestellten Weihnachtsbäume, deren Lichter auch über Neujahr noch die Weihnachtsbotschaft verkünde-

ten. Kein Haus, in dem nicht ein Tannenbaum seinen Platz fand, ein deutscher Brauch, der sich unter dem Himmel des südlichen Kalifornien bis heute erhalten hat. „Ohne einen solchen wäre es kein Weihnachten“, sagt der Hotelportier eines Hotels in Los Angeles, und die umstehenden Amerikaner stimmen mit ein. „A good German habit“, ein guter deutscher Brauch, sagt eine alte Lady, lächelnd „always new“, jede Weihnacht immer wieder neu.

### Berliner Ehepaar vergiftet sich in Genua

Genua. Am Donnerstagnachmittag wurde das Berliner Ehepaar Bender im Zimmer einer Pension tot aufgefunden. Der 59jährige Hermann Bender und seine 47jährige Frau Charlotte hatten große Mengen Schlafmittel eingenommen. Während die Frau schon tot war, als man die Tür zu ihrem Zimmer aufbrach, gab Hermann Bender noch schwache Lebenszeichen von sich, verstarb jedoch während der Ueberführung ins Krankenhaus.

## Niemöller vom Patriarchen empfangen

Der Vorsitzende der Rektoren-Konferenz, Prof. Dr. Thielicke, bedauert die Reise

Moskau. Der orthodoxe Patriarch in Moskau, Alexius, empfing am Freitag den Präsidenten der hessen-nassauischen Landeskirche und Leiter des Außenamtes der EKD, Martin Niemöller, der auf Einladung der russisch-orthodoxen Kirche in der sowjetischen Hauptstadt eingetroffen war. Am Donnerstag hatte Pastor Niemöller eine Unterredung mit dem Moskauer Metropoliten Nikolai.

Bei seiner Ankunft auf dem Moskauer Flugplatz erklärte Niemöller, er überbringe die freundschaftlichen Grüße des deutschen Volkes an das russische Volk und er hoffe, daß sich diese Freundschaft trotz der „bösen Dinge der Vergangenheit“ entwickeln würde. Der Erzbischof antwortete mit der gleichen Herzlichkeit. Als Niemöller von Pressevertretern nach dem Zweck seines Besuchs gefragt wurde, erklärte der Kirchenpräsident, er habe eine große Achtung vor den Russen, aber die Sowjetunion sei für ihn eine neue Welt, und er habe noch keine Zeit gehabt, Eindrücke zu sammeln. Niemöller fügte hinzu, daß er sich nicht für wichtig genug halte, um von Stalin empfangen zu werden.

Der Vorsitzende der westdeutschen Rektoren-Konferenz, Rektor Prof. Dr. Helmut Thielicke, Tübingen, wendet sich in seiner Eigen-schaft als evangelischer Theologe in einem Brief an den Vorsitzenden des Rates der evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof D. Dr. Otto Dibelius, gegen die Reise Niemöllers nach Moskau. Er fühle sich verpflichtet, Verwahrung dagegen einzulegen, daß Kirchenpräsident Niemöller nach Moskau reist und daß kein Einspruch der verantwortlichen kirchlichen Organe dagegen in der Öffentlichkeit laut geworden ist. Dr. Thielicke bedauert, daß die Leitung der evangelischen Kirche auf diesem Gebiet „ein Unglück nach dem anderen geschehen läßt“. Selbstverständlich werde jede Möglichkeit begrüßt, die den Ost-West-Konflikt entschärfen und den deutschen Gefangenen in Rußland Hilfe bringe. „Aber das man einen Mann mit der Behandlung dieser heikelsten aller Probleme betreut, der in den letzten Jahren immer wieder verwirrt und verwirrend gehandelt hat und der schon lange nicht mehr seine einst von uns so geachtete Linie verfolgt, das ist Schuld und Unglück zugleich.“

## Schwierige Bergung der „Enterprise“

Hochseeschlepper „Turmoil“ will das schwer havarierte Schiff abschleppen

London. Im Tagesgrauen des Freitags ging die einsame Wache des Kapitäns Carlsen auf der „Flying Enterprise“ zu Ende. Der größte Schlepper der britischen Admiralität, die „Turmoil“ ging längsseits des schwer havarierten Schiffes, um ein Schlepptau überzuwerfen. Kapitän Carlsen hat bis jetzt sechs Tage und Nächte allein auf dem Schiff ausgehalten, um die „Flying Enterprise“ nicht ein „Verlassenes Schiff“ werden zu lassen, dessen Bergung den

Eigentümern sehr teuer kommt. Das Schiff hat einen Sprung in der Außenwand, eine Folge des Sturms der vorigen Woche, und Wasser in einer der Luken. Die schwere Schlagseite ist nach Ansicht der Fachleute auf das Ver-rutschen der Ladung, zurückzuführen. Der amerikanische Zerstörer „John Weeks“, der bei der „Flying Enterprise“ liegt, berichtet, daß das Steuer und die Schraube des Schiffes über der Wasserlinie liegen. Der Schlepper „Turmoil“, der in der Nacht zum Freitag den mit schwerer Schlagseite dahintreibenden USA-Frachter erreicht hatte, unternahm am Freitag fünf vergebliche Versuche, Kapitän Carlsen ein Abschlepptau zu werfen. Die Versuche werden mit äußersten Anstrengungen fortgesetzt. Wie der USA-Zerstörer „John Weeks“, der in der Nähe kreuzt, in einem Funkspruch nach London meldete, sind die Wetterverhältnisse wieder schlechter geworden. Die See ist jetzt mäßig bewegt bis rauh, der Himmel bedeckt. Ab und zu stören schwere Regenschauer die Arbeit. Brecher gehen über das Hauptdeck und die Brücke der „Flying Enterprise“. Ein Maat des britischen Hochseeschleppers ist am Freitagabend an Bord der „Flying Enterprise“ gegangen, um Kapitän Carlsen bei den Versuchen zur Aufnahme eines Schlepptaus zu helfen.

### „Irene Oldendorff“ endgültig aufgegeben

Lübeck. Der seit Jahresende vermißte Frachtdampfer „Irene Oldendorff“ ist von der Lübecker Reederei Egon Oldendorff endgültig aufgegeben worden. Die Reederei nimmt an, daß das Schiff am 31. Dezember, 20 Seemeilen vor Borkum, mit der 21köpfigen Besatzung und dem Emdener Seelotsen Hans Glienke untergegangen ist. Neue Hinweise über den Hergang der Katastrophe, die von Sachverständigen als rätselhaft bezeichnet wird, sind inzwischen nicht aufgetaucht. 13 Tote wurden bei Borkum angetrieben. Unter den noch vermißten 9 Besatzungsmitgliedern sind der 1. und der 2. Offizier und das gesamte Maschinenpersonal.

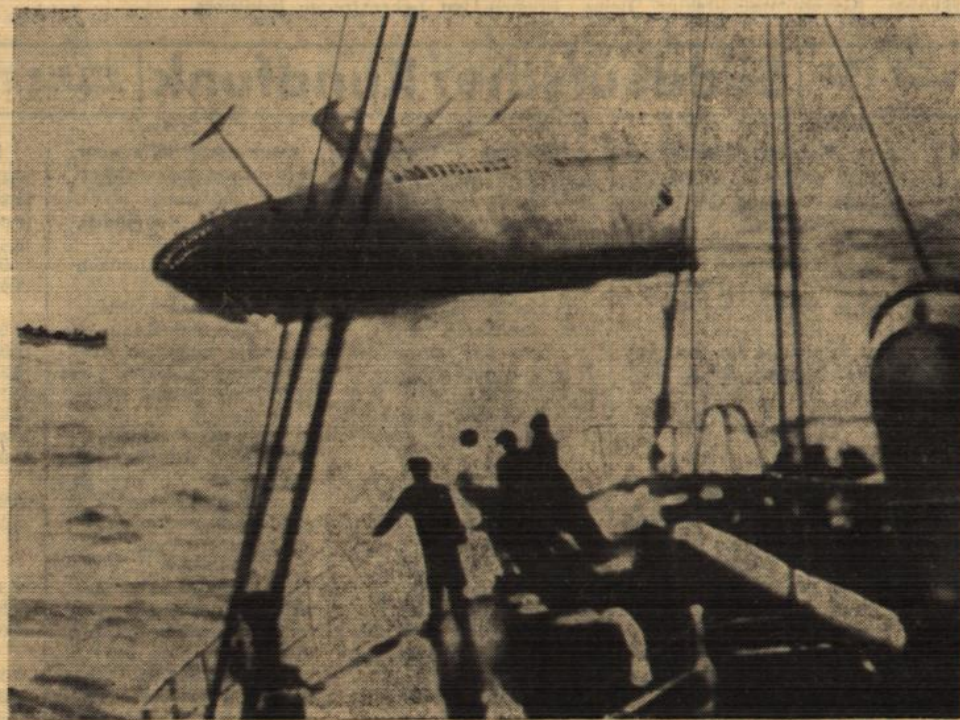
### Churchill unterwegs



Nachdem die „Queen Mary“ aus New York mit 72 Stunden Verspätung eingetroffen war, verzögerte sich auch wegen Schwierigkeiten mit dem Anker ihre Ausreise. Jetzt befindet sich die „Queen Mary“ auf hoher See. Churchill wird auf dieser Reise von USA-Botschafter Mr. Walter Gifford begleitet, den unser Bild neben dem britischen Premierminister auf der „Queen Mary“ zeigt.

### „Schwarzmarkt“ mit Kindern?

Paris. Im Sozialausschuß der UNO-Vollversammlung warf der weißrussische Delegierte M. E. Kussow der IRO am Freitag vor, sie habe stillschweigend „Schwarzmarktgeschäfte“ mit Kindern geduldet. Kussow behauptete, aus einem Flüchtlingslager in Frankreich seien Kinder zum Preise von 40 000 Francs für einen Jungen und 30 000 Francs für ein Mädchen verkauft worden.



Der Frachter „Flying Enterprise“ mit 60 Grad Schlagseite

# Wo steht die Dichtung der Welt?

Appell an die geistigen Kräfte Europas / Von Kurt Ziesel

Die angesehene Zeitschrift „Berichte und Informationen“ des österreichischen Forschungsinstitutes stellt in ihrem Weihnachtsheft einen großen Aufsatz des österreichischen Schriftstellers Kurt Ziesel zur Diskussion, der in Oesterreich einiges Aufsehen erregt. Wir entnehmen dem Aufsatz, der einem Appell an die geistigen Kräfte Europas gleichkommt, folgende Stellen:

Die Parole der Zeit, der Propaganda, der Mächtigen dieser Erde in allen Bereichen, nicht nur in denen der Politik, lautet heute Zerstreung, das alte „divide et impera“ ist zur Weisheit aller geworden, die herrschen wollen über Völker, über Herzen, über Geld oder Ruhm oder über die Zeit. Die Sammlung entthront die Strauchritter der Macht, die Zerstreung aber festigt ihren Thron.

Wo steht heute die Dichtung der Welt? Was tun die Verkünder des Wortes, die schöpferischen Geister der Nationen in dieser furchtbaren Krise der Kultur? Wer, der ehrlichen Herzens sich müht, die Wunden dieser kranken Zeit zu heilen, müßte bei dieser Frage nicht sein Haupt verhängeln? Wohin man heute blickt, ob nach Deutschland, Frankreich, Italien oder nach Amerika — was haben die Schriftsteller unserer Zeit aus ihrem Amt gemacht? Wozu klatscht ihnen die Publizistik aller Völker, aller Grade unentwegt Beifall?

Nehmen wir die Großen! Thomas Mann stellt seine ungeheure Sprachbegabung in den Dienst des Hasses und des Zynismus. Der Faust unserer Zeit ist der geistesranke Syphilitiker, Gestalter moderner Tonkunst. Sartre, der gefeierte Philosoph aus Frankreich, wandelt Gott zum Teufel, stößt nach jedem Schmutz in jedem Winkel menschlicher Verworfenheit. Hemingway zeigt uns, romantisch-sentimental verbräunt, wie weit die Sprache sich vermissen kann, hinabzuleuchten in die Urwelt unserer Triebe, sie wird zur phonetischen Begleitmusik des Todes und... des Geschlechtsaktes. Der Zynismus eines Salomon gilt als der Ausdruck der politischen Ambitionen eines Volkes. Malapartes ekelhafte Phantasien aus den Freudenhäusern Europas werden zum Inbegriff soldatischer Erlebnisse. Wohin man blickt: das gleiche Ziel: das Fleisch und die Geisteskranken, Zersäuerung jeglichen Gefühls bis zum Ueberdruß. In Kafka feiert man eine Renaissance des Hintergründigen, gespenstige Aussagen eines seelisch und geistig Kranken, und selbst Ernst Jünger findet unter den „Strahlungen“ der Zeit nur noch den Weg in den Wald, die Apotheose auf den Partisanen.

Die Dichtung, die Kunst — sind sie der Ausdruck ihrer Zeit? War das schon seit Homer, seit Goethe so? War diese Zeit um so viel besser, oder lag es doch an Homer und Goethe? Waren damals Verrat und Feigheit, Ehebruch, Verführung oder Mord noch Verbrechen, und sind sie das in unserer Zeit nicht mehr? Vermutlich wurde damals auch gemordet, geschändet, verraten und geraubt, doch fanden damals die Künstler, daß sie einen anderen Auftrag hatten, daß sie ihrer Zeit nicht in verworfener Phantasie ein voraussehendes Beispiel geben, sondern ihrer Zeit ein Beispiel des Edlen. Großen geben müßten. In jenen Künstlern lebte noch das Ethos als stärkster Antrieb künstlerischen Schaffens. Heute gefallen sich die Führer im Geiste in der Rolle von Verführern. Der Geist der Zeit, den sie auszusagen und zu gestalten vorgeben, ist in Wirklichkeit der Ungeist unserer und jeder Zeit. Das Unverständliche, Verwirrte, Krankhafte, die Sucht, jede gesunde Kraft in tausend Wenn und Aber zu zerstreuen und zu spalten, ist der Ausdruck einer Krise nicht der Kultur, sondern derjenigen, die für sie verantwortlich sind.

Dabei erlebt man das groteske Bild, daß dieser Ungeist gar kein echtes Echo mehr besitzt. Die Völker haben einen zu gesunden Kern, als daß man sie auf die Dauer glauben machen könnte, daß das Nichts, das Chaos, der Satan und nicht Gott, daß die Hure und nicht

die Mutter, nicht das keusche Mädchen, daß der Feigling und Verräter und nicht der ehrenhafte Mann, daß der Wahnwitzige und nicht der Gesunde der Ausdruck unserer Welt, der Inbegriff der Menschen seien. Gott und das Ethos sind der Masse nämlich heute näher als den Päpsten der Kunst und ihren Trommelschlägern. Die Masse geht daher nicht mehr ins Theater, sondern auf den Fußballplatz, die Masse liest daher die Bücher nicht mehr, sondern geht ins Kino, am liebsten dorthin, wo es Gute und Böse gibt und wo das Gute schließlich siegt. Die Masse kümmert sich nicht um die verrückten Ismen in der Kunst, in der Musik, die man ihnen als modern ins Ohr bläst, sie begnügt sich dann eben mit den guten Sängern, die

ihnen ihren Verdi singen und bleibt bei anderem zu Hause. Das ist die wahre Krise der Kultur der Zeit.

## Theater als psychiatrische Anatomie

Freiburger Erstaufführung „Colombe“ von Jean Anouilh

Auf der Bühne geschieht dies: Madame Alexandra, eine berühmte Tragödin, hat von zwei verschiedenen Männern zwei verschiedene Söhne. Der eine, Julien, ist der Typ eines puritanischen Weltverbessers. Er hat mit Liebe auf den ersten Blick Colombe geheiratet und sie sozusagen in seine Vorstellungen eingeschmolzen. Als Julien für 3 Jahre Soldat werden muß, wird Colombe durch Vermittlung des Halbbruders Armand von Madame Alexandra ausgehalten, aber auf Kosten des Theaters. Eine andere Colombe entpuppt sich, die das Bequeme liebt, den Flirt genießt, die Lüge ringsum nicht sieht und für ihren störrischen Mann verloren ist.

Das ist an Geheulen nicht viel, aber es reicht aus, um in der extravaganteren Welt zwischen und hinter den Theaterkulissen anatomisch behandelte Marionetten spielen zu lassen. An ihnen bemüht sich Anouilh eine Wirklichkeit zu beweisen, die Lüge ist, in der die Verlogenheit alles Menschliche fragwürdig macht, in der somit der Mensch auf den Kehrichthaufen geworden wird, nachdem er vom

Autor nicht anders wie von einem Moritätensänger verbräunt wurde zum Beweis, daß am Menschen nichts daran ist. „Das Stück in vier Akten“ würde wahrscheinlich als schlecht bezeichnet, wenn zufällig nicht von Anouilh bekannt geworden wäre, er schreibe gute Stücke. Deshalb wird aus „Colombe“ eine Aufführung als ein Gemisch von Karikatur, Schurle und Schweißigkeit darbot und damit Anouilh ab absurdum führte. (Wir möchten dieses trotz des geringen Theatergenusses als Verdienst buchen.)

Dr. Th.

## Aus dem badischen Kulturleben

Maria Bergmann als Solistin

Maria Bergmann spielte Schumann-Konzert. Das Sendekonzert im Musikstudio „es Südwestfunk brachte zu Neujahr drei der eingängigsten Erfolgswerke der Romantik im feingehobenen Ausprägung. Aufgeführt wurde bei einem Werk wie der Rosamunde-Ouvertüre Schuberts das Gefühl gehabt, es sei allzu sehr abgeplustert, so verstand es Prof. Hans Rosbald wie neugeboren wiederzuschlingen. Mit Maria Bergmann am Flügel und mit Südwestfunkorchestra, das sich prächtig und mit schönem Behagen in neue Jahr hineinspielte, erklang das Schumann-Konzert. Gegenüber der Redlichkeit, der Schubert so gern in seinen einförmigen Werken sich hingab, legte es Schumann auf aprioristische Kürze und kontrastreiche Pointiertheit an. Das brachte Maria Bergmann sehr charakteristisch zur Geltung.

Zum Ausklang gestaltete Rosbald in mitreißender Plastik und wundervoll fluktuierender Dynamik die I. Sinfonie von Brahms. Wiederum konnte man sich der einzigartigen Disziplinierung und Klangkultur dieser Hundertschaft erfreuen, die jeder Intention ihres Meisterdirigenten gerecht zu werden weiß. So konnte die untergründige Tragik, die den ersten Satz beherrscht, in der dritten in die Höhe durchbruch des Lichtes und der Freude einmünden, der sich mit dem Jubelhymnus im Finale an die Oberfläche ringt.

F. B.

Puccinis „Turandot“ in Freiburg

Ein Vierteljahrhundert nach der Uraufführung in der Mallander Scala fand nun die Freiburger Erstaufführung der letzten Oper von Puccini, „Turandot“ statt. Dafür mag es in der Freiburger Theatergeschichte manche Gründe geben: musikalische, organisatorische, Unwägbarkeiten und persönliche Einstellung. In der Musikgeschichte ist es bereits hinlänglich dargestellt worden, daß Puccinis „Turandot“ ein Spätwerk ist, das seine bekanntesten Opern „Bohème“ oder „Butterfly“ nicht zu übertreffen vermochte und sich eher in reich und mit allen Raffinement ausgestatteten musikalischen Aufwand präsentiert, denn mit neuen musikalischen Einflüssen. Aber es ist nur zu verständlich, daß der Theatermann nicht die kühle Kritik der Musikgeschichtler teilt und einzig festzustellen geneigt ist, wie sehr diese „Turandot“ einen ganzvollen Opernabend gewährleisten kann. Das mochte auch den Freiburger Intendanten Reinhard Lehmann bestimmen, diese Puccini-Oper für sein Theater zu wagen.

Was diese erste Turandot-Aufführung im Großen Haus der Städtischen Bühnen Freiburg aber künstlerisch auszeichnete, war die während dieser Spielzeit bisher in dieser Intensität noch nicht erreichte Einheit zwischen Inszenierung und musikalischer Gestaltung, die Gleichwertigkeit der Leistung des Dirigenten (Generalmusikdirektor Heinz Dressel),

seines Orchesters, des Regisseurs (Reinhard Lehmann), der Solisten, des Chores, (Einstudierung Max Schläger) und des Bühnenbildners Rolf Christiansen. Es gab wirklich wieder einmal im Freiburger Theater einen „großen Abend“.

## Vollendete französische Theaterkunst

Baden-Baden hatte in den letzten Jahren wiederholt Gelegenheit, erste französische Schauspielensembles kennenzulernen. Nun kam ein Vorstadtheater aus Sureres, jenseits der Seine, und überraschte über alle Maßen durch einen Cid, der mal wieder erinnerte, was eigentlich Theaterspielen sein, wie sie zu einem Erlebnis stärkester Dynamik werden können, war längst vergessen.

Nun aber erweckte Gérard Philippe uns wieder den großen, mächtigen Geist Corneilles und seiner Kunst. Das wäre freilich ohne konjunkturalistische, ohne eine Ximenes nie möglich gewesen, wie sie durch Françoise Spira verkörpert worden ist. Auch nicht ohne eine Regie (Jean Vilar), die ebenso tief in die Geheimnisse ewiger Theaterkunst eingedrungen ist, wie in den Geist Altspaniens und der klassischen französischen Theaterkomödie. Während wir längst verlernt haben, unsere Schüler im echten Geiste zu spielen, während wir ihn durch Fratzen und Verballhornungen schänden, erlebt unser westlicher Nachbar eine Cornelle-Renaissance, um die wir ihn beneiden müßten.

F. B.

## „Komödie der Irrungen“

Wie unrecht die Theaterleiter von jeher garantierten, dieses geradezu vom Genius der Musik und des Tanzes gekidete Musenkind des jungen Shakespears, als Stückwerk zu behandeln, erhellte die vom Badischen Staatstheater unternommene Neuinszenierung. War sie doch gleichbedeutend mit der Erlösung aus der Todesstarre eines Lesedramas zur springlebensdigen Daseinsfeier. Zu diesem Ende war es freilich nötig, das allzusehr in die Länge und Breite geratene Szenarium auf das Prokrustesbett einer gründlichen Vereinfachung zu spannen, ohne das Herz, das darin schlägt, und ohne die Lunge, durch die das Ganze atmet, zu verletzen. Eine dramaturgisch-chirurgische Leistung, die bislang nie völlig glücken wollte, die aber Franz Everth, dem Karlsruher Bearbeiter und Regisseur, endgültig und abschließend gelungen zu sein scheint. Und was sich gemeinhin als derbes Possenspiel geben mag, mehr auf handfeste Schwankwirkung als auf gezeigte Nähe Mozarts — so sehr war sein Inszenierungsstil vom Geist der Musikalität und der beschwingten Lebensfreude inspiriert.

## Niemöller in Moskau



Der hessische Kirchenpräsident Martin Niemöller, Leiter des Außenamtes der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, hat am letzten Tage des alten Jahres auf Einladung der russisch-orthodoxen Kirche eine seit längerem beabsichtigte Reise in die Sowjetunion angetreten. Unser Bild zeigt Niemöller mit seiner Tochter Herta und Propst Grüber (links), den Verbindungsmann der evangelischen Kirche zur orthodoxen Regierung, auf dem Flughafen.

## Staatsintendant Wolff wiedergewählt

In der letzten Verwaltungsratssitzung wurde Staatsintendant Heinz Wolfgang Wolff vom Badischen Staatstheater Karlsruhe, dessen dreijähriger Vertrag im Jahre 1952 abgelaufen wäre, auf vorläufig ein weiteres Jahr einstimmig wiedergewählt. In diesem von allen Theaterfreunden aufrichtig begrüßten Vertrauensbeweis darf man die nun auch von offizieller Stelle erfolgte Anerkennung für die künstlerische Aufbaubarbeit erblicken, der sich Intendant Wolff seit seiner Berufung im Februar 1948 mit so großem Erfolg unterzogen hat. Wenn heute ein Vergleich mit den besten Traditionen des Karlsruher Theaters wieder möglich ist, so ist dies wesentlich sein persönlicher Verdienst und das Ergebnis seiner ständigen Bemühungen, ein erstklassiges Ensemble für alle Sparten des weitschichtigen Theatertreibs zusammenzustellen. So ist es ihm auch gelungen, die durch den häufigen Intendantenwechsel heillos verfahrene Situation aus dem Zustand der Improvisation in eine ruhige, dem Künstlerpersonal wie dem Publikum gleichermaßen zugute kommende Entwicklung hindüberzuführen. Auf jeden Fall war er der rechte Mann zur rechten Zeit, und gere hätte man es gesehen, wenn die Verlängerung seines Trags auf weitere drei Jahre nicht in letzter Minute von bestimmter Seite hintertrieben worden wäre. Wie man hört, um den vakant werdenden Posten gegebenenfalls für den derzeitigen Wiesbadener Intendanten Köhler-Heifrich offen zu lassen.

## Konstanz im Foto

Nachdem der rührige Verlag Jan Thorbecke zu Lindau von Siegfried Lauterwasser in Ueberlingen die „Mainau“ und von Toni Schneiders „Lindau“ mit der Kamera hat einfangen lassen, legt er nun ein Photobuch von Jeannine Le Brun vor. Das 42 bebildert schöne Aufnahmen aus „Konstanz“ darbietet. Die Lichtbilderin Jeannine Le Brun nimmt unter den vielen schätzenswerten Meistern und Meisterinnen ihres Faches ein Sonderstellung ein. Jede ihrer Aufnahmen bezeugt, daß diese Künstlerin der Kamera die Welt mit den Augen einer Malerin, man könnte auch sagen, einer Dichterin betrachtet. Sie sieht Städte und Landschaften in ihrer Heimgeliebigkeit und doch auch in ihrer Symbolik. Epik und Lyrik von Straßenzügen, Dächern, Bäumen, Wiesengrüben, Waldern und Hainen künden sich gleicherweise. Das im Schauen ungeliebte Auge wird durch ihre Photos erzoen, dies freilich ohne jede Didaktik. Und so ist denn in dem Band „Konstanz“, dem Otto Fager und Walther Mangold einen zuchtvollen knappen und doch erschöpfenden Text beigegeben haben, eine Meisterleistung geworden.

Im Jahr 1803 schrieb der Abbé Mozin anlässlich eines Besuches in Konstanz: „Dieses Land ist schön über alle Beschreibung hinaus; man bereitet das Glück der Menschen, die jeden Tag hier leben dürfen. Nur mit Mühe reißt man sich los von diesem Ort, der an die einst gebürten Sagen von den Glücklichen Inseln erinnert. Kinder eines Traumes oder einer glücklichen Phantasie.“ Auch beim Schicksal der Menschen, die hier leben, erfüllt den Betrachter Empfindungen, wie sie der Abbé Mozin seinem Tagebuch anvertraute.

B. M.

Generalmusikdirektor Otto Mazerath, Karlsruhe, wird im Januar und Februar 13 Konzerte des Rundfunkorchesters der irischen Hauptstadt Dublin dirigieren.

Prof. Dr. Max Müller von der philosophischen Fakultät und Prof. Dr. Bernhard Welle von der theologischen Fakultät der Universität Freiburg sind eingeladen worden, an einem religions-philosophischen Kongreß im Februar in Paris teilzunehmen.

## Süddeutscher Rundfunk

Tagl.: Nachr. 5.55 (W), 6.55 (W), 7.55, 9.00 (W), 12.45, 19.50, 0.00 — Programmübersicht 7.10 — Werbefunk 7.15 (nur W) — Schulfunk 10.15 (nur W) — 19.30 Von Tag zu Tag (W)		MW: 522 m — KW: 49,75 m — UKW: Stgt.-Funkt. 90,9, St.-Degert. 88,1, Heidelberg-K. 91,3, Ulm 89,3, Mülbacher 89,7, Karlsruhe 88,5 MHz.				
Sonntag, 6. Januar	Montag, 7. Januar	Dienstag, 8. Januar	Mittwoch, 9. Januar	Donnerstag, 10. Januar	Freitag, 11. Januar	Sonntag, 12. Januar
8.45 Ev. Morgenfeier 9.15 Orgelmusik 9.45 Der Januar 11.20 Die Kantate 12.00 Musik am Mittag 13.30 Aus uns. Heimat 14.00 Chorgesang 14.30 Kinderfunk 15.00 Nachmittagskonzert 17.00 „Könige in Judäa“ 17.50 Kammermusik 18.30 Schöne Stimmen 19.00 Totoergebnisse 20.05 Klassische Musik 21.15 Lieder u. Chansons aus unseren Tagen 22.15 Wir machen Musik 0.05 Tanzmusik	10.45 Die Kränkenvisite 12.00 Musik am Mittag 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Bücher, Bausteine des Wissens 17.00 Konzertstunde 17.40 Der Schnee 18.00 Das Orchester 18.35 Gartenfunk 20.05 Sang und Klang aus dem dtsh. Osten 21.00 Operettenkonzert 22.10 Militärpol. Kommentar 23.05 Vom Hundertsten ins Tausendste 23.45 Berliner Klavierduo	12.00 Musik am Mittag 15.30 Wolfgang Geri am Klavier 16.00 Nachmittagskonzert 16.50 Frauenfunk 17.05 Klänge aus Mähren 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost 18.00 Klänge der Heimat 18.30 Mensch und Arbeit 20.05 Das Film-Magazin 21.00 Bücher, die uns angehen 21.15 Ambroise Thomas: „Mignon“ 22.20 Tanzmusik 23.15 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester	12.05 Die Kränkenvisite 12.00 Musik am Mittag 14.15 Unterhaltungsmusik 17.10 Kinderfunk 16.00 Jane Austen (Klass. Engl. Erzählerin) 16.15 Nachmittagskonzert 17.00 Für Eltern und Erzieher 17.15 Hausmusik 18.00 Erwin Lehn u. sein SF-Tanzorchester 20.30 Das Klavier des Prokuristen (Hörspiel) 22.20 Sweet and Lovely 22.40 Grenzen der Demokratie	12.05 Musik am Mittag 14.00 Frauenfunk 16.00 Stuttgart. Komponist. 17.10 Volksmusik 18.00 Klänge aus London 19.00 Abendlied 20.05 Wie Sie wünschen Eine Melodienfolge 21.30 Die phantast. Abenteuer d. Harry Lime 22.10 Berichte und Kommentar 22.20 D. Rundfunkchor singt alte Madrigale 22.40 Friedr. Sieburg: Soll ich dich malen? 23.20 Orchesterkonzert 0.05 Jazz im Funk	10.45 Die Kränkenvisite 15.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Neue Bücher 17.00 Operettenklänge 17.40 Fern u. doch nah: Ostpreußen 18.00 Unterhaltungsmusik 18.30 Stellenanzeiger 18.35 Jugendfunk 19.15 L. Namen d. Gesetzes 20.05 Klassisches Konzert 20.45 Filmprisma 21.00 Lys Assia singt beliebte Chansons 22.20 Schlagermelodien 23.15 Unterhaltung und Tanz	12.00 Musik am Mittag 14.00 Sportquerschnitt 15.00 Volksmusik 15.40 Jugendfunk 16.00 Bunter Nachmittag 17.40 Nachtfahrt eines Schwarzw. Arztes 18.00 Bekannte Solisten 19.00 Abendlied, anschl. Glockengeläute 20.05 Unterhaltsame Wissenschaft 21.00 Karnevals-Schläger 21.45 Sportrundschau 22.15 Wunschkonzert aus Amerika 23.00 Melodie zur Mitternacht



# Badner Rand



## Der Stacheldraht wurde weggeräumt

Im Kehler Hafen beginnt jetzt die Arbeit — Kompromiß zwischen Wollen und Können — Die Praxis

Kehl. (ld) Ohne Zeremonie ist der Hafen der Stadt Kehl durch einen einfachen Notenaustausch im Büro der Kehler Hafenverwaltung in deutsche Hände zurückgegeben worden. Damit trat der von der badischen Landesregierung und den Organen des Straßburger Hafens unterzeichnete Vertrag über die Gründung einer deutsch-französischen Verwaltung des Kehler Hafens am 1. Januar 1952 in Kraft. Gleichzeitig erhielt die schwergeprüfte Stadt am Rhein, die in einem Zeitraum von vier Jahren nur stückweise der deutschen Verwaltung zurückgegeben wird, ihre wesentlichste Einnahmequelle, den Garantien ihrer Existenz wieder.

Die Geschichte dieses Hafens ist wie die Geschichte der Stadt selbst: Wechselvoll, reich an Enttäuschungen für die Partner und zuletzt ein Kompromiß zwischen Wollen und Können. Schon im Juni 1951 war der Vertrag, der sich auf das Washingtoner Abkommen über Kehl stützt, in der Freiburger Staatskanzlei paraphiert worden, erst am 19. Oktober konnte er, mit über zweimonatiger, zum Teil durch einfache Kompetenzstreitigkeiten hervorgerufener Verspätung, in Straßburg unterzeichnet werden. Und auch jetzt noch, da er zur Zufriedenheit der unterzeichnenden Partner in Kraft tritt, wird um seinen Inhalt diskutiert. Die SPD will sogar den Bundesverfassungsgerichtshof anrufen mit der Bitte, die Verfassungsmäßigkeit zu prüfen. Der Vertrag sieht vor, daß das Land Baden als Eigentümerin die Verwaltung des Hafens einer Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in Kehl überträgt. Organe sind die Hafendirektion und der Verwaltungsrat — der bereits einmal zusammengetreten ist —, wobei die Direktion einem deutschen Direktor und einem stellvertretenden französischen Direktor untersteht, während der Verwaltungsrat aus fünf deutschen und fünf französischen Mitgliedern zusammengesetzt ist. An seiner Spitze steht ein Präsident aus den französischen Mitgliedern und ein Vizepräsident aus den deutschen Mitgliedern.

Eine in ihrem Inhalt verhältnismäßig unwichtige Bestimmung, wonach bei allen Fragen, die den Verkehr in das Ausland betreffen, der französische Partner entscheidenden Einfluß haben sollte, hat zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Freiburg und Bonn geführt, ist aber dann im Rahmen eines Zusatzprotokolls, das bei der Unterzeichnung ebenfalls unterzeichnet wurde und zu dem Vertragswerk gehört, hinreichend geregelt worden.

## John Dillinger war Vorbild

Zuchthaus- und Gefängnisstrafen für Gefängnisleiter

Rastatt. Wegen Gefangeneneuterei verurteilte das Schöffengericht Baden-Baden in einer in Rastatt abgehaltenen Sitzung den 25jährigen Paul Kaiser aus Radolfzell zu einem Jahr Zuchthaus. Vier weitere Angeklagte wurden wegen des gleichen Deliktes zu Gefängnisstrafen zwischen 8 und 14 Monaten verurteilt. Die fünf Angeklagten hatten am 11. November 1951 im Rastatter Amtsgerichtsgefängnis einen Ausbruchversuch unternommen. Kaiser hatte dabei einen Gefängniswächter durch Boxhiebe ins Gesicht unschädlich gemacht. Bei der Verhandlung gaben vier der Angeklagten dem ältesten Zelleninsassen, einem 30jährigen zu Gefängnis verurteilten Mitangeklagten aus Wiesbaden als geistigen Urheber des Ausbruchversuchs alle Schuld. Er habe ihnen die Ausbruchversuche des amerikanischen Verbrechers John Dillinger vor Augen geführt und demjenigen Mithäft-

ling 2000 DM und einen Volkswagen versprochen, der ihm wieder zur Freiheit ver helfe.

Nun beginnt also die Arbeit. Der Hafen, bis vor kurzem nur von wenigen Schiffen angefahren, soll neu aufleben — ein sehr schwieriges Unterfangen, wenn man die Umstände berücksichtigt. Diese Umstände sprechen nämlich, darüber sind sich alle einig, eine sehr deutliche Sprache: Die Oberrheinhäfen von Mannheim und Ludwigshafen an südwärts bis einschließlich Kehl und Straßburg, haben während des Krieges und in der Nachkriegszeit den immer größer werdenden Basler Häfen einen kaum einzuholenden Vorsprung überlassen müssen. Durch den ständig wachsenden Ausbau des Rheins, der schließlich bis Konstanz fortgeführt werden soll, verlagert sich die Umschlagsbasis immer mehr stromaufwärts, Straßburg, der mächtige Rivale Kehls, lebt heute in der Hauptsache vom innerfranzösischen Umschlag, und Kehl wird besonders die Industrialisierung im Auge behalten müssen, wenn es nicht mehr oder weniger nutz-

lose Investitionen durchführen will: Der Umschlag wird sich in Zukunft auf Güter für den südbadischen Raum beschränken. Trotzdem ist der Hafendirektor Unmack optimistisch: Alle Firmen, die von jeher im Kehler Hafen waren, wollen ihre Betriebe wieder ansiedeln. Immerhin bleibt eine Summe von 20 Millionen Mark, die nach amtlichen Berichten zum Aufbau der technischen Anlagen notwendig sind. Denn Altmetalldiebe aller Nationen haben die Hafenanlagen restlos ausgeplündert, obwohl sie von Stacheldraht umgeben waren. Der aber ist Silvester symbolisch entfernt worden.

### Gewerkschaften tagen in Kehl

Kehl. Der Landesbezirksausschuß Württemberg-Baden des Deutschen Gewerkschaftsbundes und die Leiter der Orts- und Kreisverbände trafen am 12. Januar in Kehl zusammen. Es sollen wichtige Fragen der Sozialpolitik und des Arbeitsrechtes besprochen werden. Es wird dies die erste größere Tagung sein, die nach der Rückgabe des Hafengebietes in Kehl stattfinden wird.

## CDU zur Mitarbeit bereit

Dichtel bedauert die Gründung einer Zentrums Partei in Baden

Freiburg. Die südbadische CDU will in der verfassunggebenden Landesversammlung des kommenden Südwesstaates mitarbeiten, obgleich sie stets gegen die Bildung des Südwesstaates und für die Wiederherstellung der Länder Baden und Württemberg war. Der Landesvorsitzende Anton Dichtel teilte am Donnerstagabend auf einer Parteisitzung in Freiburg mit, daß die badische CDU in der künftigen verfassunggebenden Landesversammlung keine destruktive Politik treibe. Sie werde vielmehr mit der CDU der anderen beiden bisherigen Länder — Württemberg-Baden und Südwürttemberg-Hohenzollern — zusammenarbeiten, wobei sie aber die rein badischen Belange soweit wie möglich sichern wolle. Dichtel vertrat die Ansicht, daß man an der durch die Volksabstimmung beschlossenen Eildung des Südwesstaates heute nicht mehr vorbeikommen werde, wenn auch die Auseinandersetzung zwischen „Altbadern“ und „Südwesstaatlern“ innerhalb der Partei noch im Gange sei. Diese Auseinandersetzungen müßten jedoch in kurzer Zeit zu einer Klärung führen.

Dichtel bedauerte die Gründung einer Zentrums Partei in Südbaden. Ihre Gründer seien sich wohl nicht der großen Gefahr bewußt, die durch das Bestehen zweier christlicher Parteien in Südbaden heraufbeschworen werde.

### Zentrum wählte Vorstand

(Von unserer Freiburger Redaktion)

Freiburg. Die im Bundestag eingebrachte Novelle zum 2. Neugliederungsgesetz betrachtet die Badische Zentrums Partei als aussichtslos, wie in einer am Donnerstag stattgefundenen Mitgliederversammlung betont wurde. Es wurde weiter bekanntgegeben, daß die Badische Zentrums Partei in einigen Orten Bezirksgruppen gründet, um für die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung des Südwesstaates im März gerüstet zu sein, dies umso mehr, als erwartet werden muß, daß die Konstituante auch der auf vier Jahre bestellte erste Landtag des Südwesstaates wird. Die Mitgliederversammlung wählte zu den drei Vorsitzenden der neugegründeten Zentrums Partei Regierungsrat Dr. Hermann Person, Dr. Ballweg und Prof. Dr. Eidel, sämtliche in Freiburg, Schriftführer wurde Kaufmann Gustav Maurer, der auch die Geschäfte des Generalsekretariats in Freiburg führt.

Wie im Abschlus an die Mitgliederversammlung mitgeteilt wurde, könne der in Zusammenhang mit der Zentrumsgründung benannte Oberregierungsrat Dr. Werber, Karlsruhe, im Augenblick eine Funktion im Vorstand der Badischen Zentrums Partei noch nicht übernehmen, weil die derzeitige politische Lage in Nordbaden, besonders in der nordbadischen CDU noch ungeklärt sei. Die Badische Zentrums Partei sei, so wurde betont, im Augenblick die einzige christliche Partei, die geschlossen für Baden eintritt. Sollte auch die badische CDU dieses Ziel erreichen, dann sei eine gemeinsame Linie zwischen den Parteien zum mindesten für den bevorstehenden Wahlkampf nicht ausgeschlossen.

Freiburg. Bis Ende 1951 wurden in Südbaden mit einem Gesamtaufwand von über 108 Millionen Mark 9 609 Wohnungen gebaut. Außerdem wurden 2 595 Gebäude mit einem Aufwand von fast 35 Millionen Mark erstellt.

## Winterschlußverkauf

vom 28. Januar bis 9. Februar

Der diesjährige Winterschlußverkauf findet vom 28. Januar bis einschließlich 9. Februar statt. Die Zeit des Winterschlußverkaufs ist in einer Anordnung des Bundeswirtschaftsministeriums einheitlich für das Bundesgebiet festgelegt.

### Doppelanwesen niedergebrannt

Hottingen (Hotzenwald). Am Donnerstagsvormittag brach in dem landwirtschaftlichen Doppelanwesen der Familie Wehrle und Mutter, in der Nähe des Ortseingangs Feuer aus. Die Ortsfeuerwehr und die Motorspritze von Säckingen konnten nur noch die Ausbreitung des Brandes auf die Nachbarhäuser verhindern. Das Doppelwohnhaus selbst brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh und ein Großteil des Mobiliars konnten gerettet werden. Der Ausbruch des Brandes wird nach den ersten Feststellungen auf einen anscheinend schadhaften Kamin zurückgeführt.

### Mehrere Zollbeamte festgenommen

Kehl. Im Zollbezirk Kehl sind von der Offenburger Bahnkriminalpolizei mehrere Zollbeamte festgenommen worden. Die Festgenommenen werden beschuldigt, auf dem Kehler Bahnhof einen auf dem Zollgleis stehenden Güterwagen aufgebrochen und aus ihm mehrere Kilo Apfelsinen entwendet zu haben. Die Täter wurden von der Bahnpolizei beobachtet und angezeigt. Während der mehrtägigen Verhöre beschuldigte einer der Festgenommenen mehrere Kollegen, kleine Vergehen begangen zu haben. Die Beschuldigten wurden daraufhin ebenfalls vorläufig in Haft genommen. Die Untersuchungen sind noch im Gange. Ueber das Ausmaß der Affäre wurden noch keine näheren Einzelheiten bekanntgegeben.

### Beschleunigung der Schwarzwaldbahnzüge vorgesehen

Konstanz. Im Sommerfahrplan der deutschen Bundesbahn sind einige wesentliche Verbesserungen im Reiseverkehr am Bodensee vorgesehen. So ist geplant, die D-Züge 171/172 künftig nach Konstanz und nicht mehr nach Lindau zu führen. Von Radolfzell aus wird ein Zug den Anschluß nach Lindau herstellen. Ferner ist eine Beschleunigung der Züge auf der Schwarzwaldbahn vorgesehen.

### Um die Ratifizierung des Südwesstfunkvertrages

Freiburg. Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Peter Altmeier, hat in einem Brief an den Staatspräsidenten Wohleb angefragt, wann der Staatsvertrag über den Südwesstfunk vom Lande Baden ratifiziert werden könne. Wohleb wird den Brief voraussichtlich Ende dieser oder Anfang nächster Woche beantworten. Der Staatspräsident hatte Ende November auf einer Pressekonferenz erklärt, daß er den Staatsvertrag in seiner jetzigen Form dem südbadischen Landtag nicht vorlegen werde. Er beabsichtige, in neuen Verhandlungen mit den Regierungen von Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern verschiedene Punkte des Vertrages abzuändern.

Versammlung des Fachverbandes Bildender Künstler Die Mitgliederversammlung des Fachverbandes Südbadischer Bildender Künstler findet am Dienstag, den 8. Januar 1952 in der Harmonie statt. Bei dieser Gelegenheit wird Maler Hans Franke, der als Delegierter des Fachverbandes im Oktober 1951 an der Bundestagung der Landesberufverbände in München teilnahm, über den Tagungsverlauf referieren.

„Paris, Geist und Gestalt der Stadt“ Der Kunstverein Freiburg veranstaltet am Montag, den 7. Januar 1952, abends 20 Uhr, im Hörsaal I der Universität einen Lichtbildvortrag über „Paris, Geist und Gestalt der Stadt“. Hierfür hat der Kunstverein den Professor an der Kunstakademie Berlin, Dipl.-Ing. E. Wedepohl gewonnen, der als einer der besten Kenner der Materie schon wiederholt in verschiedenen deutschen Großstädten hierüber mit großem Erfolg gesprochen hat.

Tagl. Nacht: 6.00 (W), 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 0.00 — Presses 8.30 (W) — Zeitl. 19.00 (W) — Eigenprod. d. Studios 8.10, 11.30, 17.40 (So. 8.10, 12.00, 19.00), 6.10 Marktberichte (a. So., Mi.)		Südwesstfunk		MW: Rheins. 225, Kobl/Trier/B.-Baden-Freib.-Sigm. 363, Dürrh./Ravensb./Reutl. 195 m — FW: 47.47 m — UKW: B.-Baden 82.5, Kobl 80.3, Raichb. 88.3, Witthoh. 88.3 MHz.	
<b>Sonntag, 6. Januar</b>	<b>Montag, 7. Januar</b>	<b>Dienstag, 8. Januar</b>	<b>Mittwoch, 9. Januar</b>	<b>Donnerstag, 10. Januar</b>	<b>Freitag, 11. Januar</b>
8.30 Evang. Morgenfeier	12.15 Mittagskonzert	12.15 Mittagskonzert	9.45 Kath. Krankengottesdienst	12.15 Mittagskonzert	12.15 Mittagskonzert
9.15 Kath. Morgenfeier	13.30 Musik nach Tisch	13.00 Presse-Schau	12.15 Mittagskonzert	14.30 Kinderliedersingen	14.30 Math. Grünwald
9.40 Klavier- u. Kammermusik	15.15 Am Montag fängt die Woche an	13.30 Musik nach Tisch	12.15 Mittagskonzert	15.00 Welt und Wissen	15.15 Musik a. Nachmittag
11.00 Musik zum Sonntagvormittag	16.45 Solistenkonzert	15.00 Bei d. Tieren Asiens	13.00 Presseschau	15.15 Nachwuchs stellt sich vor	15.45 Bücherschau
12.15 Mittagskonzert	17.15 Wie kann d. Bäuerln ihre Einnahmen steigern?	15.15 Musik d. Landschaft	13.30 Musik nach Tisch	15.45 Lyrik der Zeit	16.00 Solistenkonzert
14.15 Froh und heiter	18.20 Sport	15.45 Auf den Färnern	14.30 Ostpreußen erzählen von ihrer Heimat	16.30 Von der Tugend getrost zu sein	16.30 Geheimnis des Modeschaffens
15.00 KinCerfuk	19.40 Tribüne der Zeit	16.00 Orchesterkonzert	15.15 Nachmittagskonzert	16.45 Klaviermusik	16.45 Unterhaltungsmusik
15.30 Fröhliche Klänge	20.00 Musik für dich	16.45 Erzähl. d. Woche	16.15 Bücherschau	17.15 D. Rechtsspiegel	19.30 Chorgesang
16.30 D. Hl. Drei Könige	21.00 Szenen a. „Der Ring der Nibelungen“	17.00 Unterhaltungsmusik	16.30 Sang und Klang im Volkston	18.20 Jugend spricht zu Jugend	20.00 Filmschau des SWF
17.00 Symphoniekonzert	22.30 Cembalomusik	18.20 Die Parteien sprechen	17.00 Neue Erkenntnisse z. Bekämpfung d. Grippe	20.00 Bellebt, Ouvertüren und Walzer	20.45 Porträt ein. Tänzerin
18.30 Sportreportage	23.00 Besinnen zum Jahresbeginn	18.30 Musik z. Feierabend	19.30 Oslo ruft!	21.00 Claude Debussy	22.20 Probl. d. Zeit
19.20 Kleine Abendmusik	23.00 Eine Liebesgesch. in Schlagern	20.00 Uns. kl. Auslese	20.00 Melodienreigen	22.30 Hallo, sprechen Sie noch?	23.00 Heirat als Wissenschaft
20.00 Was euch gefällt	UKW	20.30 Venus im Licht	21.40 Winterl. Weisen	23.15 Für Kenner und Liebhaber	15.45 Nachmittagskonzert
21.30 Tänzerische Musik	14.00 Kleines Konzert	21.30 Kl. Zwischenspiel	22.20 Polonaise v. Chopin	18.10 Kleine Melodie	18.10 Immer der Reihe nach
22.20 Sport und Musik	14.30 Nachmittagskonzert	23.30 Jazz 1951!	23.00 Tanzmusik	21.10 Klaviermusik	22.20 Klaviermusik
23.10 Fröhlicher Ausklang UKW	15.30 Lyrik des schwarzen Mannes	13.00 Kling, Dessert	UKW	23.00 Tanzmusik	Kein UKW
11.45 Mittagsständchen	17.10 Geistliche Musik	15.00 Gegensätze ziehen sich an	14.00 Kleines Konzert	13.00 Kling, Dessert	13.00 Kling, Dessert
13.00 Kling, Dessert	18.10 Ball musette	15.30 Musik z. Teestunde	14.30 Operettenkonzert	14.00 Wochenendmusik	15.20 Techn. Briefkasten
13.40 Orchesterkonzert	22.20 Tanzmusik	16.30 Operettenkonzert	17.00 Ohne Sorgen ... schmeckt	15.20 Techn. Briefkasten	17.40 Bunte Klänge
15.30 Tanzmusik		17.40 Nachmittagskonzert	20.30 (Hörspiel)	18.15 F. Zeit u. Ewigkeit	20.00 Aus d. Weß d. Oper
18.30 Volkstüm. Weisen		22.20 Unterhalts. Weisen	0.10 Swing-Serenade	21.15 Jazzmusik	
21.00 D. wilden Schwäne		21.10 Werke von Bach			
21.15 Heit, Abendmusik					

# Schlamm ist schlimmer als Schnee

So mancher Fußballmatch im Matsch - Überraschungen wahrscheinlich fällig

Nach dem Kalender ist seit zwei Wochen Winter. Aber von seiner Regenshaftigkeit haben die Fußballer ebenso wenig verspürt wie etwa die Eis- und Skisportler. Die Fußballer sind froh darüber, daß ihr Spielbetrieb bisher von den Bedingungen eines harten Winters verschont blieb. Noch nirgends kam es zu Spelausfällen, obwohl die teilweise verschlammten Spielfelder der letzten Wochen nicht gerade ideale Voraussetzungen für den Punktekampf sind. Gerade in diesen Zeiten haben sich die Mannschaften zu bewähren.

**Bleiberer Berg liegt höher als Barcelona**  
Am ersten Sonntag des neuen Jahres sind wieder zahlreiche Großkämpfe vorgesehen, in denen sich die derzeitigen Tabellenführer vor schwersten Aufgaben sehen. Dabei seien nur hervorgehoben die Treffen Kickers Offenbach - 1. FC Nürnberg, Werder Bremen - Hamburger SV oder Hamborn 07 gegen Schalke 04. Zufälligerweise sind fast alle Favoritenmannschaften diesmal auswärts eingeteilt, so daß das Ausfüllen der Toto-Rubriken viel Kopfzerbrechen machen dürfte. Diesmal sind "Einser" keine zuverlässigen Tips.

Im Süden kann sich Kickers Offenbach nur dann noch Hoffnungen auf einen der zwei Vorderplätze machen, wenn es gelingt, den Tabellenführer FC Nürnberg zu besiegen. Der "Club" zehrt augenblicklich von den Lorbeeren seiner erfolgreichen Spanienreise. Aber was in Barcelona spielend gelang, ist am Bleiberer Berg noch lange nicht ausgemacht. Trainer Oswalds Taktik hat schon viele Mannschaften überbumpelt. Der "Club" ist wahrscheinlich schon mit einer Punkteleiung zufrieden. Unter ähnlichen schweren Bedingungen muß der VfB Stuttgart den Gang zum Rothof antreten. Die Fürther sind zurückerfallen. Sie werden daher kämpfen wie die Löwen, denn weitere Minuspunkte brühten die Kleeblätter in die bedrohliche Zone. In den übrigen Spielen darf man Erfolge des Gastgebers erwarten. Offen ist in erster Linie das Frankfurter Derby FSV - Eintracht, da es in Ortstreffen keinen Platzvorteil gibt. Die Eintracht war in den letzten Spielen gegen die Bornheimer erfolgreich, die eine konstante Form vermissen lassen. Das sagt aber nicht, daß diesmal der FSV mal wieder oben kommen kann.

**Das Verfolgungsrennen der Walter-Eif**  
Im Südwesten führt der 1. FC Saarbrücken sein Rennen für sich. Diesmal ist Kreuznach an der Reihe, Spuntpunkte für die Saarländer zu liefern. Mit Planung verfolgt man die nach zahlreichen ungewollten Pannen zu einem großen Zwischenspiet ausulierenden Clubs in Mainz antreten müssen. Die Mainzer haben sich auf eigenem Platz bisher gut geschlagen und nur den Saarbrückern die Punkte überlassen. Ob sie die Walter-Eif stoppen können?

**Westfavoriten auswärts gefährdet**  
Im Westen sieht es nach Überraschungen aus. Die Favoriten müssen diesmal alle auswärts antreten.

## Die Spitzreiter vor schwerer Aufgabe

Offenburg muß in Villingen, Baden-Baden in Rheinfelden antreten

Der Tabellenführer Offenburg muß beim Exmelter in Villingen eine Karte abgeben. Villingen leistet am letzten Sonntag den Baden-Badenern hartnäckigen Widerstand. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß den Offenburgern dieses Mal in der Schwarzwälder Uhrenstadt eine Unglücksstunde schlägt. Mit ebenso kloppendem Herzen wie Offenburg nach Villingen, reist hier Baden-Baden nach Rheinfelden. Rheinfelden brachte am letzten Sonntag das Kunststück fertig, in Lörrach beide Punkte zu ergattern. Es wird bestrebt sein, dieses Mal auch den Tabellenzweiten zu "verhasen". Überraschungen die letzten Endes gar keine wären, sind an der Spitze in Südbaden also nicht ausgeschlossen. Die Verfolger der beiden Spitzreiter, 1844 Freiburg, VfL Konstanz und der FC Rastatt lauern nur auf einen Seitenprung und Schritt-machendienst in Villingen und Rheinfelden. Sie haben am kommenden Sonntag Heimspiele, die sicher gewonnen werden sollten. Rastatt müßte gegen Gutach zu einem knappen Erfolg kommen. VfL Konstanz gegen das Schludlitz Kehl sollte eine eindeutige Sache für die

### Porsche-Sieg in USA

Bei dem Zwei-Stunden-Küstenrennen auf der 3,65 km langen Rundstrecke von Palm Beach in Florida/USA, einem der populärsten Sportwagenrennen in den Vereinigten Staaten, konnte sich in der Klasse bis 1500 cm zum ersten Male ein deutscher Porsche-Wagen in die Siegerliste eintragen. Am Volant saß der bekannte amerikanische Rennfahrer Bruce Cunningham. Der in der Klasse der Rennsportwagen rangierende Porsche ging die Strecke mit einem Spezialporsche gesteuerte New-Yorker Max Hoffman führte bis zur Hälfte des Rennens überlegen mit drei Runden Vorsprung, mußte dann aber mit dem erst eine Stunde vor Beginn des Rennens eingetroffenen Wagen wegen Überhitzungserschelligungen aufgeben. Der von Max Hoffman gesteuerte Porsche gehörte früher dem bekannten deutschen Rennfahrer Walter Glöckler.

## Daniela sucht das Glück

Roman von Gert Rothberg | Presserechte im Meister-Verlag Rosenheim

### 6. Fortsetzung

"Denke gar nicht mehr an das alles, Dani. Du bist ja noch so jung, und ich war gewiß nicht klug, als ich dir die schweren Pflichten einer Stiefmutter aufbürden wollte. Deine Schwestern denken in diesem Falle auch wie ich."

"Mutterchen!" Ein einziger erlösender Aufschrei war es. Die Mutter lächelte und setzte sich zu ihr. "Wollen wir eine Partie Dame spielen? Oder möchtest du lieber noch ein bißchen in den Schloßgarten gehen? Ich ginge dann mit dir. Und vielleicht kommt auch Aline mit?" "Mutterchen, wenn es dir recht ist, dann setzen wir uns mit auf den Balkon. Wir haben dort ja auch Licht und Sonne und können dort unsere Partie spielen."

"Das ist mir recht, Dani. Stelle alles zurecht. Aline liest uns vielleicht etwas vor."

So saßen denn die Damen Berkow auf ihrem Balkon wie so manchen Tag. Der Vorfall schien vergessen.

Und doch war etwa da, das sonst nicht dagewesen war. Die Mutter fühlte es am deutlichsten.

Ein nahendes Unheil, das seine dunklen Schatten schon jetzt auf dieses Beisammensein warf.

Der Klatsch war da! Herr Erich Matzke hatte die jüngste Tochter von Berkows heiraten wollen. So eine Versor-

gung hatte sich geboten. Aber das leichtsinnige Geschöpf hatte sich mit einem stockfremden Menschen getroffen und sich damit die einzige Gelegenheit zur Heirat verlorben.

## 2. Liga mit Schwung in die Rückrunde

153 Begegnungen in 17 Spieltagen stehen auf der Terminliste

Nach einer vierzehntägigen "Schnaupause" gehen die 18 Mannschaften der 2. Liga Süd mit neuem Elan an die "Arbeit", denn nach 17 Spieltagen (am 11. Mai) müssen die 18 Begegnungen der Rückrunde absolviert sein. Es ist nicht abwegig, wenn es endgültig um Aufstieg und Abstieg geht.

Am ersten Spieltag der Rückrunde dürften einige Revanchen für Niederlagen in der Vorrunde fällig sein. Dem Herbstmeister Ulm 46 brennt das 1:1 gegen Reutlingen in den Nägeln. Zuhause haben die Ulmer noch kein Spiel verloren, da heißt es für die Reutlinger Vorsicht! Zwei Anwärter auf die vordersten Plätze stehen sich mit Bayern Hof und dem FC Augsburg gegenüber. Im Vorkampf behielten nach 2:1 die Hessen beide Punkte. Die Oberfranken wollen diesmal den Spiel umdrehen. Mit gleichen Absichten erwartet der SV Darmstadt den 1. FC Pforzheim. Sehr schwer wird es der FC Augsburg haben, bei den bisher verlorenen 1 gegen Augsburg seine gute Position zu verteidigen. Der "Strudler" hat zwar viel von seiner Gefährlichkeit verloren, aber so ganz ganz werden die Augsburgs nicht über die Donauwellen schaukeln können. Eine durchaus denkbare Punkteleiung könnten beide Clubs bei sichbaren Erfolg erwarten. In den übrigen Spielen darf man vorwiegend die gastgebenden Mannschaften als Sieger erwarten.

### Südbadens Teilnehmer in Karlsruhe

Bei den gesamtbadischen Hallen-Handballmeisterschaften in Karlsruhe, die vom 13. auf den 30. Januar 1952 verlegt wurden, nehmen aus Südbaden bis jetzt 1932 Teilnehmer teil. Sie sind:

"Seehasen" werden, und auch 1844 Freiburg müßte zu Hause gegen Lahr zu einem sicheren Erfolg rechnen können, womit die Lage dieser beiden bedrohten Mannschaften weiterhin recht prekär bliebe. Auch St. Georgen dürfte nicht aus dem Abstiegs-sieg herausgelangen, der schon jetzt immer stärker wird. Ebenso aussichtslos scheint die Lage von Weill zu sein, das in Schopfheim anzureiten hat. Stockach dagegen hat durchaus Aussichten, sich durch einen Sieg über Rot-Weiß Lörrach etwas vom Schluß distanzieren zu können. Auch Achern, ebenfalls stark bedroht, hat im Heimspiel gegen den ASV Freiburg nur ein gewisses "Quantchen" Vorteil, das Abstiegsgespenst bannen zu können.

### Titelkampf Sys - Walcott?

Karel Sys (Belgien) wird voraussichtlich mit Tergoy Joe Walcott (USA) um die Weltmeisterschaft kämpfen, wenn er Hein ten Hoff am 12. Januar im Europameisterschaftskampf im Brüsseler Sportpalast bezieht, erklärte der belgische Boxpromoter Raoul Baudoux am Mittwoch in Brüssel. Der geplante Weltmeisterschaftskampf zwischen Sys und Walcott soll zwischen dem 15. und 25. Februar entweder im Brüsseler Sportpalast oder in der Jahrhunderthalle in Brüssel stattfinden.

### Cockell-Rux-Vertrag endgültig am 23. März

In einem Antwortschreiben auf den Protest des Bundes Deutscher Berufssportler gegen die Hinauszögerung des Austragungstermins für einen Europameisterschaftskampf im Halbschwergewicht zwischen Cockell und Rux begründete die europäische Box-Union (EBU) nochmals ihre Schritte. Wie die EBU mitteilte, müssen die Verträge für den nunmehr bis zum 4. Mai befristeten Kampf bis zum 23. März vorgelegt sein.

vom letzten Platz wegzukommen, erhalten durch den Teilerfolg in Münster neuen Auftrieb. Wenn diesmal gegen Bayer Leverkusen ein Sieg herauskäme, sähe man in Flensburg so etwas wie einen Silberstreifen am grauen Horizont...

### Im Norden kann es gehen wie es will

Im Norden läßt sich diesmal eine Voraussage nur schwer geben. Die unerwarteten Schlauschnitte des letzten Sonntags mahnen zur Vorsicht. Der HSV, der in Lüneburg beinahe kapitulieren mußte, hat bei Werder Bremen eine ungleich schwerere Aufgabe. Ein Trost für den HSV, daß Holstein Kiel in Bremerhaven auch noch nicht gewonnen hat. Die "Störche" sind zur Zeit leicht zersaut, so daß der VfL Osnabrück die beiden führenden Mannschaften herankommen dürfte.

Der Meister des Bezirks Schwarzwald, SV Schlittach, der Meister des Bezirks Bodensees, Mühlhofen, und aus dem Bezirk Freiburg die Mannschaften von 1844 Freiburg und des Freiburger FC teil. 1844 Freiburg siegte beim Hallen-Handballturnier des Bezirks Freiburg auf Grund des besseren Torverhältnisses vor dem punktgleicheren Freiburger FC. Es fahren jedoch beide Mannschaften zu den Meisterschaften Gesamtbadens nach Karlsruhe, da der Meister des Bezirks Oberhessen, Rot-Weiß Lörrach, auf die Teilnahme an den gesamtbadischen Hallen-Handballmeisterschaften verzichtet hat.

In der Silvesternacht um 24 Uhr war der Melde-schluß für die VI. Olympischen Winterspiele in Oslo. Die Hoffnungen, die man auf eine Meldung der Sowjetunion in allerletzter Stunde gesetzt hatte, wurden jedoch ebensowenig erfüllt, wie das in der folgenden Meldung von Libanon ein, so daß sich die Zahl der teilnehmenden Nationen auf insgesamt 28 erhöht hat. Das ist genau dieselbe Zahl wie 1936 in Garmisch und 1948 in St. Moritz. Rolf Petersen, der Generalsekretär des Organisationskomitees, gab folgende Erklärung ab: "Die Russen haben kein Le-benszeichen gegeben, seit wir ihnen die Einladung für Oslo übersandt haben." Petersen ließ durchblicken, daß man auch eine verspätete Anmeldung noch annehmen würde, aber er sagte, daß hierfür Vertreter der DDR erschienen, rechnet man auch bei den weiteren Ausscheidungskämpfen nicht mit ost-deutscher Beteiligung. Zwar soll Warmensteinach für sein Springen am 29. Januar eine ostdeutsche Zusage und die Ankündigung haben, daß die Ost-deutschen dann zur letzten Ausscheidung nach Garmisch weiterfahren, doch vermag man nicht recht daran zu glauben. Auch das NOK hat auf den letzten Brief Hitler v. Hall's an Kurt Edel nichts mehr gehört. V. Hall hatte das ostdeutsche NOK aufgefor-dert, alle Organisationsfragen zurückzustellen und sich nur für die Entsendung einer gemeinsamen deutschen Mannschaft zu konzentrieren.

## Oslo meldet: Winterspiele ohne Russen

Auch mit Ostdeutschland ist nicht mehr zu rechnen

rückgängig gemacht werden. Die Zeitung weist erneut darauf hin, daß die sowjetische Anmeldung nur "vorbereitend" oder mit "gewissen Voraussetzungen" verknüpft gewesen sei. Der dafür gewählte Ausdruck "vorbereitend" könne sogar etwas Ab-weisendes "bedeuten und habe daher in Helsinki Verwunderung erregt. Schließlich ist nach "Vapaa Sana" mit einer sowjetischen Teilnahme nicht zu rechnen, wenn Deutschland mit Mannschaften West- und Ostdeutschland, sowie Saarland) antreten sollte.

## Am Sonntag spielen:

- Oberliga Süd:**  
VfR Mannheim - Mühlburg; Offenbach - 1. FC Nürnberg; Fürth - VfB Stuttgart; Stuttgarter Kickers - Schweinfurt; VfL Neckarau - 1844 Freiburg; Bayern München - Aschaffenburg; Schwaben Augsburg - Waldhof; FSV Frankfurt - Eintr. Frankfurt.
- Oberliga Südwest:**  
Mainz - 1. FC Kaiserslautern; Saarbrücken gegen Kreuznach; VfR Kaiserslautern - Wormatia Worms; Neunkirchen - Frankenthal; Elmhaus - Neustadt; Engers - Weisbaden; Phönix - Tura Ludwigshafen.
- Oberliga West:**  
Hamborn 07 - Schalke 04; STV Horst - Rot-Weiß Essen; Borussia Dortmund - 1. FC Köln; Katernberg - Aachen; Delbrück - Rheydtter SV; SW Essen gegen Meidericher SV; Düsseldorf - Leverkusen; Münster - Erkenschwick.
- Oberliga Nord:**  
Werder Bremen - HSV; Bremerhaven - Kiel; St. Pauli - Arm. Hannover; Hannover 96 - Lüneburg; Victoria - Concordia Hamburg; Göttingen 05 gegen Braunschweig; Eintracht Osnabrück - Bremer SV.
- Städtliga Berlin:**  
Tennis Borussia - Spandau; Union 06 - BSV 92; Wacker - Alemannia; Blau-Weiß - Nordstern; Tasmania - Viktoria; Hertha BSC - Minerva; VfL Nord gegen Westend 01.
- II. Liga Süd:**  
Ulm 46 - SSV Reutlingen; Jahn Regensburg - BC Augsburg; Bayern Hof - KSV Hessen Kassel; FC Bamberg - VfL Aalen; ASV Durlach - Nordstern; Germania - FC Singen 04 - Wacker München; ASV Cham - Freiburger FC; SV Darmstadt 98 - 1. FC Pforzheim; TSV Straubing - SV Wiesbaden.
- I. Amateurliga Südbaden:**  
Villingen - Offenburg; Rheinfelden - Baden-Baden; Kuppenheim - St. Georgen; Achern - ASV Freiburg; Konstanz - Kehl; 1844 Freiburg - Lahr; Schopfheim - Weill; Rastatt - Gutach; Stockach gegen Lörrach.

### Politische Bedingungen für Start der UdSSR in Helsinki

Die vorläufige Anmeldung der Sowjetunion zu den Olympischen Sommerspielen in Helsinki kann politische Schwierigkeiten heraufbeschwören. Diese Vermutung wird durch einen am Donnerstag von der volksdemokratischen Zeitung "Vapas Sana" in Helsinki veröffentlichten Artikel bestätigt, der an-scheinend von sowjetischer Seite inspiriert wurde. Danach sind vor einem Einmarsch sowjetischer Sportler in das Olympiastadion drei kritische Punkte zu lösen: Ein Start gegen Spanien wird grundsätzlich abgelehnt. Da aber Spanien bereits gemeldet hat, könne die sowjetische Zusage deshalb wieder würde der Kleinstadtklatsch Dani nicht erreichen.

### Freilich, Edellinde!

Sie liebte den Assessor. Aus vielen Dingen wußte es die Mutter. Um ihrwillen mußte sie wohl noch ein Weilchen hiebleiben. Und schließlich hatte sie hier die feinen Handarbeiten, die zwar schlecht bezahlt wurden, aber doch einen kleinen Zuschuß brachten.

Sinnend ging die alte Dame weiter. Sie wollte an diesem Sommermorgen nicht an all das Unangenehme denken, das hinter ihr lag.

Sie wollte sich an Gottes herrlicher Natur erfreuen, die er für alle Menschen immer wieder aufs neue schuf.

Wie die Blumen in den Gärten blühten! Ob sie sich noch einen kleinen Umweg gestattetete, ehe sie ihre Arbeit abgelieferte?

Ein unbeschreiblicher Duft kam von den einzelnen Gärten herüber.

Und drüben der Birkenwald stand im hellsten Grün!

Frau von Berkow schritt weiter, schritt auf den großen Garten zu, der die Villa Hofer umgrenzte.

Wie ein kleines Märchenschloß lag das Haus inmitten dieses wundervollen Gartens. Hoch auf schoß ein Springbrunnen, eine weiße Figur dahinter hob lächelnd einen Kelch empor. Rosen, wohin man sah, Rosen! Die alte Dame am Zaune blickte atemlos in diese Pracht. Es war, als übe dieser alte schöne Garten eine geheimnisvolle Macht auf sie aus. Aber sie mußte endlich weitergehen.

Im Geschäft sagte ihr dann Herr Freudenberg, daß er in letzter Zeit mit ihren Arbeiten nicht mehr zufrieden gewesen sei. Seine Kundenschaft kaufe diese altmodische Stichele nicht mehr und er habe jetzt jüngere Kräfte. Sie brauche sich also wirklich nicht mehr zu ihm zu bemühen.

Dunkelrot vor Scham und Wonne nahm sie ihr Geld in Empfang und verließ schnell das Geschäft. Sie konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten, als sie sah, daß alle drei großen Schauenfenster Arbeiten ihrer fleißigen Finger aufwiesen. Sie wußte, daß sie nie wieder gearbeitet hatte.

Es war eine Maßnahme, die ein Feind gegen sie veranlaßt hatte.

Herr Matzke? Aber er kannte doch wahrscheinlich den Geschäftsinhaber nicht. Wie sollte er also das getan haben?

Langsam ging sie weiter. Und je weiter sie lief, desto mehr quälte sie die Frage:

Was nun?

Diesen schmalen Nebenverdienst könnte sie nicht entbehren. Wie sollte sie sich neue Arbeit beschaffen?

Ganz in diese quälenden Gedanken versunken, blieb Frau von Berkow an einem Schauenfenster von Turler stehen, wo allerlei Lebensmittel ausgestellt waren. Eigentlich hatte sie verschiedenes einkaufen wollen, nun mußte sie es jedoch unterlassen. Denn wenn sie und ihre Töchter sich in den nächsten Monaten noch mehr einschränken mußten, dann mußten sie auf manches verzichten, das sie sich bisher noch hatten leisten können.

Frau von Berkow ging nach Hause. Das Herz wurde ihr schwer und schwerer, je näher sie ihrem Heim kam.

Aline schleppte mit der Aufwartefrau gerade den großen schweren Teppich aus dem Speisezimmer in den kleinen Hof, wo ihn die Frau klopfen wollte.

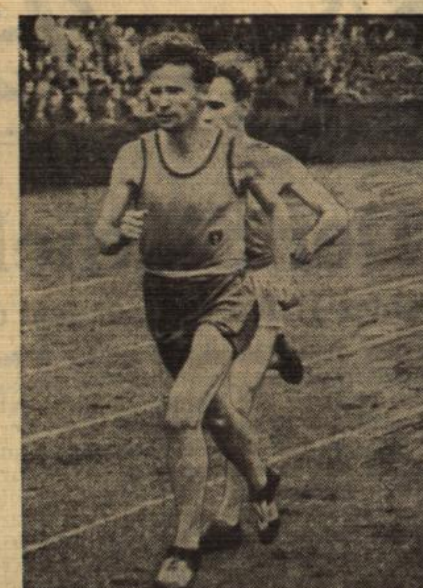
Aline sah die Mutter, sah ihr stilles, sorgenvolles Gesicht. Sah die Tränen, die noch an den Wimpern hingen.

"Mutterchen?"

"Ich erzähle es dir lieber gleich, Aline."

Fortsetzung folgt.

### Der Sao-Paulo-Sieger



Der deutsche Meister im 10 000-m-Lauf Erich Kruczycki, Victoria Hamburg, gewann den traditionellen internationalen Silvesterlauf in Sao Paulo, Brasilien, über 7,2 km in der neuen Rekordzeit von 22 Min., 26,5 Sek., 20 m vor dem Brasilianer Gonzaga und dem Jugoslawen Mihailic. Kruczycki, den unser Bild zeigt, stammt aus Danzig; er hat in Hamburg eine neue Heimat gefunden und ist als Schlosser auf der deutschen Welt tätig.

## Oslo meldet: Winterspiele ohne Russen

Auch mit Ostdeutschland ist nicht mehr zu rechnen

rückgängig gemacht werden. Die Zeitung weist erneut darauf hin, daß die sowjetische Anmeldung nur "vorbereitend" oder mit "gewissen Voraussetzungen" verknüpft gewesen sei. Der dafür gewählte Ausdruck "vorbereitend" könne sogar etwas Ab-weisendes "bedeuten und habe daher in Helsinki Verwunderung erregt. Schließlich ist nach "Vapaa Sana" mit einer sowjetischen Teilnahme nicht zu rechnen, wenn Deutschland mit Mannschaften West- und Ostdeutschland, sowie Saarland) antreten sollte.

## Am Sonntag spielen:

- Oberliga Süd:**  
VfR Mannheim - Mühlburg; Offenbach - 1. FC Nürnberg; Fürth - VfB Stuttgart; Stuttgarter Kickers - Schweinfurt; VfL Neckarau - 1844 Freiburg; Bayern München - Aschaffenburg; Schwaben Augsburg - Waldhof; FSV Frankfurt - Eintr. Frankfurt.
- Oberliga Südwest:**  
Mainz - 1. FC Kaiserslautern; Saarbrücken gegen Kreuznach; VfR Kaiserslautern - Wormatia Worms; Neunkirchen - Frankenthal; Elmhaus - Neustadt; Engers - Weisbaden; Phönix - Tura Ludwigshafen.
- Oberliga West:**  
Hamborn 07 - Schalke 04; STV Horst - Rot-Weiß Essen; Borussia Dortmund - 1. FC Köln; Katernberg - Aachen; Delbrück - Rheydtter SV; SW Essen gegen Meidericher SV; Düsseldorf - Leverkusen; Münster - Erkenschwick.
- Oberliga Nord:**  
Werder Bremen - HSV; Bremerhaven - Kiel; St. Pauli - Arm. Hannover; Hannover 96 - Lüneburg; Victoria - Concordia Hamburg; Göttingen 05 gegen Braunschweig; Eintracht Osnabrück - Bremer SV.
- Städtliga Berlin:**  
Tennis Borussia - Spandau; Union 06 - BSV 92; Wacker - Alemannia; Blau-Weiß - Nordstern; Tasmania - Viktoria; Hertha BSC - Minerva; VfL Nord gegen Westend 01.
- II. Liga Süd:**  
Ulm 46 - SSV Reutlingen; Jahn Regensburg - BC Augsburg; Bayern Hof - KSV Hessen Kassel; FC Bamberg - VfL Aalen; ASV Durlach - Nordstern; Germania - FC Singen 04 - Wacker München; ASV Cham - Freiburger FC; SV Darmstadt 98 - 1. FC Pforzheim; TSV Straubing - SV Wiesbaden.
- I. Amateurliga Südbaden:**  
Villingen - Offenburg; Rheinfelden - Baden-Baden; Kuppenheim - St. Georgen; Achern - ASV Freiburg; Konstanz - Kehl; 1844 Freiburg - Lahr; Schopfheim - Weill; Rastatt - Gutach; Stockach gegen Lörrach.



### Unsere Samstagsplauderei



„Guten Abend, Micki, das neue Jahr gut begonnen?“ — „Prosit Neujahr“, entgegnete die Redaktionsmaus mit heiserer Kehle. Sie schien den Jahreswechsel feucht-fröhlich begangen zu haben und war gestern noch etwas schwach auf den Beinen. „Wie kommst du als Redaktionsmaus einer so trockenen Redaktion eigentlich zu so viel Alkohol?“ fragte ich sie neugierig. Sie setzte nur eine pliffige Miene auf und antwortete gelassen: „Erstens kann ich nicht soviel trinken wie du und zweitens habe ich am Weihnachtsmorgen die Flaschenreste gesammelt, die am Heiligen Abend in der Oststadt in hohem Bogen aus gewissen Fenstern geflogen sind. Es war zwar etwas lebensgefährlich, sich dort im Regen der Flaschen und Konservbüchsen aufzuhalten. Aber wer nicht wagt, gewinnt nicht. So sagst du doch immer.“ — „Ja, was für Sorten hast du denn dort gefunden?“ — „Tut mir leid, kann ich nicht sagen, weil ich nur deutsch spreche.“ Darauf riet ich Micki, sich allmählich doch den Offenburger Verhältnissen anzupassen, damit wenigstens ihr die Verständigung leichter fällt. Sie winkte mit ihrem Schwänzchen ab, da sah ich, daß sie es verbunden hatte. „Ist dir jemand drauf getreten oder bist du auch in der Silvesternacht überfallen worden?“ erkundigte ich mich teilnahmsvoll. Micki schüttelte verneinend den Kopf: „An Silvester war ich nicht in Offenburg. Was soll ich daheim bleiben, wenn alle auswärts ihr Geld ausgeben. Ich habe in der Umgebung so viele Offenburger getroffen, daß ich geglaubt habe, in Offenburg wäre doch nichts los.“ — Inzwischen wirst du wohl erfahren haben, daß du dich auf einem Holzweg befandest“, sagte ich. Die Redaktionsmaus gab mir recht, entschuldigte ihre Ausfahrt aber mit dem Hinweis, sie hätte sich in bester Gesellschaft befunden (man wäre mit Vesperbröten ins Weltbad gefahren) und im übrigen gemeint, das Offenburger Finanzamt könnte ein weiteres Ansteigen der Steuereingänge durch erhöhten Umsatz doch nicht mehr verkraften, da es ja am letzten Tag des alten Jahres gar kein Geld mehr wollte und seine Kasse schloß. Möglicherweise verhalte es sich mit der städtischen Vergütungssteuerkasse ebenso. Ich verstand nicht ganz, was die Redaktionsmaus hier wieder einmal angedeutete. Bevor ich aber überlegen konnte, erzählte sie mir von ihrer grausamen Ernüchterung am Neujahrsmorgen. Da wäre sie wieder, wie an Weihnachten, um die großen, eingezäunten Gebäude in der Oststadt herumgeschlichen, in der Annahme, daß in einer Büchse vielleicht noch ein saurer Hering stecken würde. „Was meinst du, was ich statt des erhofften Herings vorfand?“ fragte mich Micki. Ich wußte nicht, was ich ihr antworten sollte. Sie spannte mich aber nicht lange auf die Folter, sondern erklärte mir vielsagendem Augenaufschlag: „Ein Kehrkommando (nicht vom städtischen Bauhof), das man vorsorglich aufgestellt hatte. — Da bin ich in die Schanzstraße geschlichen, wo heute noch ein Aepfel auf einem Baum hängen. An ihnen habe ich genagt. Sie scheinen niemandem zu gehören. Sonst hätte ich sie in Ruhe gelassen. Denn ich nasche prinzipiell nicht von fremden Früchten. Ich bin schließlich eine Redaktionsmaus und nicht wie ein abschreibender Redakteur von der Konkurrenz!“

## Carl Zuckmayer: „Barbara Blomberg“

Überzeugendes Gastspiel der Freiburger Städtischen Bühnen

„Carl Zuckmayer wendet sich in seiner „Barbara Blomberg“ von der politischen Gegenwart ab und einem besonders interessanten vergangenen Zeitalter, dem 16. Jahrhundert, zu, ohne sich indessen, wie er in einer szenischen Bemerkung am Anfang des Stückes sagt, genau an die historischen Begebenheiten zu halten. — Die Gestalt der Barbara Blomberg begegnete ihm zum ersten Male im Jahre 1549 in einer amerikanischen Bibliothek. Inn reizte sofort die Farbigkeit des geschichtlichen Hintergrundes — die spanischen Niederlande z. Zt. Philipps II., unter der Schreckensherrschaft des verhassten Herzogs Alba. — Es ist vielleicht interessant zu wissen, daß Zuckmayer Barbara Blomberg zuerst zur Heldin einer Komödie machen wollte und daß sie erst im Laufe seiner Arbeit in sich von Akt zu Akt vollendender Abrundung zu einem Bildnis von bezwingender weiblicher Vitalität und Größe wurde.“ (Es stand so schön im Programmheft und alle wußten also was „gespielt“ werden sollte.) Ein Bildnis von bewundernder Vitalität und Größe? Freilich war es das. Es war das wunderbare Erlebnis, wie ein Mensch, eine Frau, jahrzehntelang dumpf dahingevegetierend, zum Leben schlechthin erwachte und dieses wunderbare, abgrundtiefe und über allem lebenswerte Leben in seinen vielfältigen Formen und Ausprägungen zu erspüren und erfassen begann. Nicht die Farbigkeit des geschichtlichen Hintergrundes, so meinen wir, mag Zuckmayer bei der Wahl dieses Stoffes zunächst gereizt, sondern die Gestalt, der Mensch, die Frau, die es nun in den gemäßen Rahmen einzufügen galt und die, wie wir es in dieser ausgezeichneten Aufführung durch die Freiburger Städtischen Bühnen am Mittwochabend in der Stadthalle erlebt haben, wie selbstverständlich mit echt Zuckmayer'scher Farbigkeit gezeichnet und mit einem bunten Kranz interessanter Gegenstände versehen wurde.

In den Kulissen dieser wechselvollen Historie gestalten sich unsichtbar, und unhörbar, aber unverkennbar die hintergründige Schalkhaftigkeit des „Hauptmanns von Köpenick“, die tragische Zweisplitterigkeit aus des „Teufels General“ und lebt der urwüchsigste, derbe Humor aus dem „Fröhlichen Weinberg“.

So ist dies vorsichtig als „Stück in drei Akten“ bezeichnete neue Bühnenwerk Zuckmayers für je-

# Der städtische Schlachthof Offenburg

## 75 Prozent des Friedensfleischverbrauchs erreicht — Tätigkeitsbericht der Stadtverwaltung

### 2. Fortsetzung und Schluß

Ueber 1 Million kg Fleisch wurden im vergangenen Jahr bei den Schlachtungen im städt. Schlachthof gewonnen. Bei einer Bevölkerungszahl von rd. 24 000 errechnet sich

**im Jahr ein Durchschnittsverbrauch von rd. 43 kg Fleisch pro Kopf.**

Der Verbrauch wird jedoch in Wirklichkeit nicht diese Höhe erreichen, da ein Teil des hier geschlachteten Fleisches in die Wohnorte der Umgebung ausgeführt wurde. Nach vorsichtiger Schätzung dürften etwa

**75% des Friedensfleischverbrauchs in Offenburg erreicht sein.**

Das würde auch mit den Angaben, wie sie für das Bundesgebiet auf das Jahr 1951 gemacht werden, übereinstimmen. Der Friedensverbrauch wird also immer noch um ein Viertel unterschritten (weil das Fleisch zu teuer ist. Anm. d. Red.).

Die meisten Schlachthofbenutzer sind die hiesigen Metzgereien und Wirte. Ein geringer Teil der Schlachtungen wird von auswärtigen Metzgern und Händlern vorgenommen. Diese auswärtigen Benutzer sind vor allen Dingen wegen der im Berichtsjahr aufgetretenen Maul- und Klauenseuche und der damit verbundenen Einschränkung im Schlachtviehverkehr auf den Offenburger Schlachthof angewiesen.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen wurden sämtliche hier geschlachteten Tiere einer genauen Untersuchung unterzogen und alles Fleisch, das für den Genuß nicht tauglich war, beseitigt. Der Schlachthof führt dabei eine für die allgemeine Gesundheit eminent wichtige Aufgabe durch.

## Stadtgärtnerei und Städtisches Rebgut

Die Stadtgärtnerei hat Hunderttausende von Blumen und Pflanzen in diesem Jahr in den öffentlichen Anlagen beim Landesturnfest, der 850-Jahrfeier und der Ortenauer

Herbstmesse verwendet. Es ist ein weites Tätigkeitsgebiet und die Löhne der Stadtgärtnerei und deren sachlichen Ausgaben machen einen erheblichen Betrag im städtischen Etat aus. Je Einwohner wurden in diesem Jahr 4.50 DM für die Bedürfnisse der Stadtgärtnerei und der Anlagen aufgewendet oder jeden Tag 300.— DM. Aber mit diesem Geld wurde wieder anerkannt Vorbildliches geleistet und die ganze Bevölkerung dankt es der Stadtgärtnerei, wenn

Ueber die unter der Leitung des hiesigen Schlachthofdirektors stehende

### Auslandsfleischbeschau

wurden nach Deutschland eingeführt und untersucht: 902 215,0 kg Schweineschmalz, 55 333,0 kg Speck, 13 574,0 kg Därme.

Im Jahre 1951 wurde die Schlachthalle für Schweine, sowie die Freibank und das Pferdeschlachthaus u. a. einer gründlichen Ausbesserung unterzogen, ebenso wurden Dächer, Wege und Straßen instandgesetzt. Daß auch die ordentliche Wirtschaft, der Handel, das Handwerk und die Industrie mit dem Betrieb des Schlachthofes durch Arbeitsaufträge und Lieferungen verbunden sind, zeigt die Summe von etwa 70 000.— DM, die für sachliche Ausgaben jährlich aufgewendet werden muß.

In Zusammenarbeit mit dem Regierungsveterinärarzt wurden die hiesigen Metzgereien und Fleischverkaufsstände auf dem Markt regelmäßig kontrolliert. Beanstandungen wurden sofort abgestellt.

Im ganzen gesehen, zeichnen sich die hiesigen Metzgereien durch saubere, hygienisch-einwandfreie Arbeitsweise und z. T. vorbildliche Einrichtung der Betriebsräume aus.

Die Stadt Offenburg hat nicht nur mit der Einrichtung, sondern vor allem mit der Unterhaltung der Schlachthofanlagen wesentliche Unkosten zu tragen. Der Schlachthof, den die Stadt vor allem im Interesse der Volksgesundheit errichtet hat, stellt kein lukratives Unternehmen für die Stadt dar, dessen evtl. Ueberschüsse zu anderen Zwecken verwendet werden könnten, sondern die Gebühreneingänge kommen direkt wieder dieser volkswirtschaftlich wichtigen und notwendigen hygienischen Einrichtung, wie sie ein Schlachthof darstellt, zugute.

## Polizeibericht der Woche

Auf der Kreuzung Weingarten-Friedrichstraße stießen zwei Pkw. zusammen, weil der Führer des einen Pkw. die Vorfahrt nicht beachtete. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. — Auf der Kreuzung Hilda-Friedenstraße stießen zwei Pkw. zusammen. Auch hier lag die Ursache in der Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Der Führer des einen Pkw. erlitt Verletzungen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. — Bei der Einmündung der Badstraße in die Hauptstraße wurde ein Radfahrer, der einem durch die Hauptstraße fahrenden Pkw. die Vorfahrt nicht einräumte, angefahren. Der Radfahrer wurde beim Sturz verletzt.

Bei der Kinzigbrücke wurde ein Radfahrer durch den starken Wind auf die Seite gedrückt. Beim Bestreben wieder auf die Fahrbahn zu kommen, wurde er von einem Pkw. angefahren, so daß er vom Fahrrad fiel. Er zog sich Verletzungen zu und mußte mittels Krankenwagen in das Krankenhaus verbracht werden.

Ein Jugendlicher von Düsseldorf, der sich unerlaubt zu Hause entfernt hat und sich zur Fremdenlegion melden wollte, wurde aufgegriffen.

Am 2. Januar entstand in einer Wohnung durch die brennenden Kerzen am Christbaum ein Zimmerbrand. Der Brand konnte sofort gelöscht werden. Es entstand ein Sachschaden von etwa 80 bis 100 DM.

Eine Frau gelangte wegen Schwarzarbeit zur Anzeige, weil sie schon längere Zeit mittels Strickmaschine Strickarbeiten gegen Entgelt ausführte, ohne in die Handwerksrolle eingetragen zu sein.

Nicht weniger erfolgreich hat die städt. Revierförsterei in dem über 1000 ha großen Stadtwald gearbeitet. Die durch die großen Holzeinschläge im Stadtwald entstandenen Kahlfleichen wurden in diesem Jahr vollends aufgeforstet. Ueber 70 000 selbstgezogene Pflanzen im Wert von 12 000.— DM wurden dabei verwendet.

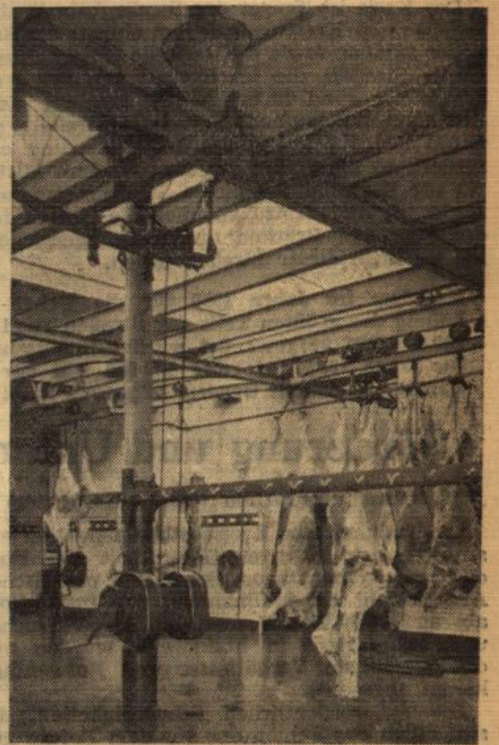
Nun noch einen Blick in die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1951. Wenn in einer der ersten Sitzungen des neuen Jahres der Stadtrat über den

## Kahlfleichen im Stadtwald aufgeforstet

Nachtragshaushalt

beschlossen wird, so werden der ordentliche und der außerordentliche Haushalt zusammen eine Höhe von annähernd 7 Millionen DM erreichen. Diese Etatsumme ist für eine Stadt in der Größe Offenburgs immerhin beträchtlich. In Beziehung zur Bevölkerung gesetzt, ergibt sich ein Kopfbeitrag von rund 290 DM je Einwohner, der seitens der Stadt im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung im Rechnungsjahr 1951 voraussichtlich aufgewendet werden wird. Die zur Deckung der Ausgaben erforderlichen Mittel kommen aus verschiedenen Quellen.

Von den Einnahmen des ordentlichen Haushalts werden beispielsweise rund 58 v. H. durch Verwaltungs- und Benutzungsgebühren, Rücksätze und Zuweisungen für Fürsorgeleistungen, Ablieferungen der wirtschaftlichen Unternehmen und aus Erträgen des städt. Vermögens aufgebracht. Die Steuern



Schlachthalle für Großvieh

Aufnahme: Photo-Stobes

sie sich an den schönen Plätzen und Blumen das Jahr über erfreut.

„Der Andres“, das große städtische Weingut des St. Andreas-Hospitalfonds, geht mit der Zeit. Dort macht die Maschinenarbeit der Bearbeitung durch die Hand mehr und mehr Platz. Der neungeschaffte „Dieselzweig“ hat sich bei der Bodenbearbeitung und Schädlingsbekämpfung bestens bewährt. In vorbildlicher Weise arbeitet der Betrieb auch für die Heranzucht neuer Rebanlagen. 50 000 Stück Pflanzreben hat das Rebgut hergestellt und an die Weingüter und Winzer nach den Weisungen des Staatl. Weinbauinstituts verteilt.

## Gerüchte um das Lager Holderstock

### Zeitpunkt der Auflösung des Durchgangslagers noch unbestimmt

Die Gerüchte, die besagen, daß das Durchgangslager der Fremdenlegion von Offenburg nach Kehl verlegt werden soll, können von deutschen Stellen nicht bestätigt werden. Das Lager am Holderstock untersteht weder der Besatzungsgruppe noch der französischen Verwaltung, sondern direkt Paris. Eine Entscheidung kann nur dort getroffen werden.

Seit zwei Jahren wird über die Verlegung gesprochen und verhandelt. Von Offenburg sind schon mehrere Berichte über die Vergehen abgefaßt, die auf Legionäre zurückzuführen sind. Sie wurden über Freiburg weitergeleitet. Die deutschen Behörden konnten bisher aber nur laufend die Zusage erhalten, daß die Frage der Verlegung des Durchgangslagers geprüft werde.

Entgegen den Gerüchten, die auch von einer auswärtigen Zeitung aufgenommen wurden, ist man in Offenburg der Ansicht, daß eine Verlegung nach dem französischen Sektor Kehls nicht in Frage komme. Vielmehr sei mit einer Verlegung nach Straßburg zu rechnen. Ein Zeitpunkt kann dafür aber noch nicht angegeben werden. Man hofft nur, daß er in greifbare Nähe rückt.

Vorgänge im Lager deuten darauf hin, daß der Auflösungstermin in nicht allzu weiter Ferne liegt. Man spricht sogar bereits vom 15.

dagegen sind nur mit rund 42 v. H. an den Einnahmen beteiligt. Ihr Aufkommen wird für das Rechnungsjahr 1951 auf rund 2,4 Millionen geschätzt, wovon der Hauptanteil mit etwa 1,2 Millionen auf die Gewerbesteuer entfällt. Es folgen mit Abstand die Grundsteuer (34 v. H.), die Bürgersteuerausgleichsbeträge (9 v. H.), die Getränkesteuer (3 v. H.), die Vergütungssteuer (3 v. H.) und die Hundesteuer (1 v. H.).

Auf der Ausgabenseite des ordentlichen Haushalts nehmen die Sachausgaben die erste Stelle ein. Sie machen rund 62 v. H. aus, während der persönliche Aufwand rund 38 v. H. beträgt.

Wohl der größte Teil aller Ausgaben fließt der heimischen Wirtschaft zu.

Bei einem Etat von fast 7 Millionen DM stellt die Stadt einen beachtlichen Wirtschaftsfaktor dar, der zusammen mit Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe den wirtschaftlichen Mittelpunkt der Ortenau bildet.

Von den in Offenburger Betrieben und bei Verwaltungen beschäftigten Arbeitnehmern kommen nach einer Feststellung neuesten Datums rund 11 500 von auswärts, das heißt rund 50 v. H. aller hier tätigen Arbeitnehmer. Die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Offenburg für die Ortenau findet in diesen Zahlen erneut wieder eine eindrucksvolle Bestätigung.

## Wieder bis Bahnhof Kehl

Nachdem der Bahnhof Kehl nunmehr wieder in die deutsche Verwaltung übergegangen ist, können Reisende wieder mit allen Zügen nach Kehl gelangen. Für die Einwohner von Kehl ist es auch von Wert, wieder direkt ab Kehl die Schnellzüge nach allen Richtungen benützen zu können. Auch der Bahnhof, der bisher nur nach Kehl-Rathaus fuhr, fährt nunmehr den Bahnhof Kehl an. Er hält gegenüber dem Bahnhofsgebäude. Der Fahrplan ist auf der Strecke unverändert. Nur für die Haltestellen in Kehl gelten ab Montag, den 7. Januar neue Abfahrtszeiten.

## „Farbige Graphik“ im Europahaus

Die Reihe der für das Jahr 1952 geplanten Ausstellungen wird mit einem bedeutsamen Auftakt einsetzen. Am Mittwoch, den 9. Januar, 20 Uhr, wird im Europa-Haus eine Wanderausstellung „Farbige Graphik“ eröffnet, die, von führenden deutschen Museen angeregt und zusammengestellt, bisher nur in großen Städten gezeigt wurde und großem Interesse begegnete. Die Kunstfreunde in Offenburg sehen dieser Ausstellung mit lebhaften Erwartungen entgegen.



# Tätigkeitsbericht der Kreisverwaltung

3. Fortsetzung

## 16. Unterhaltung der Landstraßen II. Ordnung

Der Kreis ist Träger der Straßenbaulast der sogenannten Kreisstraßen. Ihm obliegt der Bau neuer Straßen sowie die laufende Unterhaltung dieser Straßen, die im Kreis Offenburg eine Länge von rund 72 km haben. Beachtet man, daß heute der laufende Kilometer Straße rund 10 000 DM für gründliche Instandsetzung erfordert, so kann man ermessen, welche Mittel für die Unterhaltung dieses Straßennetzes erforderlich sind. Hinzu kommen die Kosten für den Bau von Brücken und Fußgängerstegen, die im Zuge dieser Straßen liegen.

Nachdem im Jahre 1950 für die Ueberholung des größten Teils der Straßen rund 500 000 DM aufgewendet wurden, konnten im Jahre 1951 nur rund 160 000 DM zur Verfügung gestellt werden. Allgemein kann

## Förderung und Unterstützung des Obstbaues

### 18. Obstbaubinspektion (Obstbauinspektor)

Die Tätigkeit der Kreisobstbauinspektion erstreckte sich in ihrer Gesamtheit auf Förderungsaufgaben theoretischer und praktischer Art. Sowohl die Maßnahmen der Inspektion, als auch die Bewirtschaftung des Versuchs- und Lehrgartens in Ebersweier wurden auf die derzeitigen Verhältnisse und Notwendigkeiten abgestellt.

Die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich durch das Fehlen der vor dem Kriege gewohnten und bewährten Marktordnung in Form von Absatzstockungen größten Ausmaßes einstellten, wurden durch das Angebot qualitativ bedeutend hochwertiger Erzeugnisse des Auslandes zum Nachteil unserer heimischen Obsterzeuger noch wesentlich vergrößert. Dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, war zum Teil auch Aufgabe der Obstbauinspektion.

Durch die Initiative der verantwortlichen Stellen des Kreises Bühl in Zusammenarbeit mit den Großmärkten Achern, Oberkirch und Ortenberg ist es erstmals gelungen, die Bundesregierung von der Notwendigkeit einer Einfuhrdrosselung zu überzeugen.

Wiederholte größte Anstrengungen führten endlich zu einem Einfuhrstopp von Auslandsobst auf die Dauer der Haupternte im mitteldischen Steinobstgebiet, so daß die Erzeugerpreise im Jahre 1951 auf einer auskömmlichen Basis gehalten werden konnten.

Außer dieser Hilfe, die staatlicherseits unbedingt erforderlich ist, hat die Obstbauinspektion besonders darauf hingearbeitet, durch weitreichende Vermittlung praktischer Erkenntnisse und Neuerungen den Anbau intensiver, planmäßiger und somit rationeller zu gestalten. Da nach fachlichen Überlegungen

## Weihnachtsfeiern im Kreisgebiet

**Ortenberg (s).** Am Neujahrstag hielt der Turnverein im vollbesetzten Saale der Brauerei Harter seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Er hat es wieder verstanden, seinen Gästen eine schöne Unterhaltung zu bieten. In einer humorvollen Ansprache verriet Walter Harter die Kämpfe um die Gestaltung des Programms für den Abend. Eine schöne gymnastische Übung zeigten vier Turnerinnen. Der heitere Teil des Abends brachte den ergötzlichen Dorfschwank „Skandal um eine Geis in Bocksbrunn“. Das Spiel verfehlte seine Wirkung nicht.

**Ollsbach (ü).** Die „Krone“ konnte nicht alle Gäste aufnehmen, die der Weihnachtsfeier des Musikvereins beizuhöhen wollten. Vorstandstellvertreter Josef Imhof begrüßte die Erschienenen. Die Musikkapelle spielte unter Herrn Schuhmachers Leitung flotte Weisen und das Theaterstück „Das Kind der Sünde“ unterhielt aufs beste.

**Gengenbach (a).** Zu einem festlich-frohen Abend traf sich die Gengenbacher Sportlerfamilie im Löwensaal, um das Jahr auf diese Weise zu beschließen. 1. Vorsitzender Anton Hägele gab einen Rückblick auf das Jahr 1951, das als größtes Erfolg die schwer umkämpfte Bezirksmeisterschaft und den Aufstieg in die 2. Amateurliga brachte. Im Mittelpunkt des festlichen Teiles stand das besinnliche Volksstück „Versöhnung am Weihnachtsabend“. Neben den Kräften des Gengenbacher Volkstheaters: Max Bahr, Karl Braun und Willi Gießler bewährten sich erstmals Rosel Brückner, Rosel Frank und Erich Hoffmann. Sie alle ernteten die vollste Anerkennung der zahlreichen Anwesenden. Ueberraschend unbekümmert fügten sich die mitwirkenden Kinder in das Spiel. Ein Streichtrio und eine Abordnung des Männergesangsvereins „Sängerbund-Eintracht“ umrahmten das Programm. Die reichhaltige Tombola fand regen Zuspruch, wie auch der Tanz nach den flotten Weisen des sehr guten Bartrios „Drei Knüllche“. An den Zeichnungen des gebagten Karikaturisten Feigenbutz hatten Teilnehmer und Zuschauer gleiche Freude.

**Biberach (s).** Am vergangenen Sonntag und am Neujahrstage hatte der Turnverein zu seiner Weihnachtsfeier in das Gasthaus zur „Sonne“ eingeladen. Der zweite Vorstand Max Gießler begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Gäste. Das Theaterstück „Wenn eine Mutter betet für ihr Kind“ fand sehr großen Anklang. Die Laienspielergruppe wurde für die gute Aufführung reichlich mit Applaus belohnt. — Im Rahmen einer Weihnachtsfeier trafen sich im Gasthaus zum „Adler“ auch die Kriegsverwundeten und -hinterbliebenen. — Die

das Straßennetz der Landstraße II. Ordnung bis auf wenige Ausnahmen als gut bezeichnet werden.

### 17. Zweckverband für Tierkörperbeseitigung

Als Mitglied des Tierkörperbeseitigungszweckverbandes Oberschopfheim hat der Kreis an diese Einrichtung, die ausschließlich veterinärpolizeilichen Charakter hat, einen jährlichen Beitrag von 4 000 DM zu leisten. Die Einrichtung trägt sich nicht. Das Ergebnis könnte nur dadurch verbessert werden, daß alle Tierhalter sämtlich für die Anstalt bestimmten Tiere abliefern b.w. dort zur unentgeltlichen Abholung melden. Um der Ablieferung einen Anreiz zu geben, was, wie bereits angedeutet, den Zuschuß des Kreises vermindern würde, wurde ein Prämienverfahren eingeführt, wonach bei jeder erstmaligen Ablieferung eine bestimmte Menge Kernseife gegeben wird. Daneben werden Häute und Felle durch Abgaben von Kernseife vergütet.

und im Hinblick auf die obwaltenden Umstände im Konkurrenzkampf mit dem Ausland besonders die Selbsthilfe, d. h. die Anstrengung des einzelnen Obstbauers im praktischen Anbau zur Steigerung der Qualität geradezu entscheidend ist, wurden in Versammlungen und Lehrgängen alle diesbezüglichen Möglichkeiten ausgeschöpft.

11. einzelnen gestaltete sich die Förderungsarbeit wie folgt:

- An den Landwirtschaftsschulen Offenburg

## Alteter Meerrettichmann zu Grabe getragen

Er war im Schwarzwald einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen

**Urloffen (h).** Am Tag nach den Weihnachtsfeiertagen fiel der älteste seiner Zunft im Meerrettichdorf bei Tribberg einem Verkehrsunfall zum Opfer. Er starb 73jährig im Villinger Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen. August König oder kurzum „sKinnmärtli Dicker“ war eine eigenwillige Natur, ein origineller Typ und ein bis in die letzten Winkel des Landes bekannter Meerrettichmann. Nun ist er still und stumm von seiner letzten Wanderfahrt ins Heimatdorf zurückgekehrt und wurde am Neujahrstag zu Grabe getragen. Der Gesangsverein „Eintracht“ ehrte seinen Veteranen, der über 40 Jahre aktiver Sänger war, mit Kranz und Nachruf.

„Gestreckte Ladung“ ging ins Auge

**Urloffen (h)** Ein zwölfjähriger Junge stopfte eine Röhre mit Pulver aus Feuerwerkskörpern und wollte diese „gestreckte Ladung“ zur Explosion bringen. Da sich der gewünschte Knall nicht einstellen wollte, suchte er nach der Ursache. In diesem Augen-

blick explodierte das Pulver und verletzte den Jungen an einem Auge so schwer, daß alle Gefahr um die Erhaltung des Augenlichtes besteht.

**Maul- und Klauenseuche in Urloffen**

**Urloffen (h).** Ausgerechnet zum Neujahrstag wurde bekanntgegeben, daß im Ortsteil Zimmern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war. Bisher sind drei Gehöfte befallen.

**Feuerwehr macht den Schluß**

**Durbach (l).** Als letzter Verein hält am Dreikönigstag die Freiwillige Feuerwehr ihre Weihnachtsveranstaltung unter der Mitwirkung der Musikkapelle ab.

**Feuerwehrball mit Faschnachteröffnung**

**Rammersweier (b)** Am Dreikönigstag hält die Feuerwehr ihren traditionellen Ball ab, bei dem auch die diesjährige Faschnacht eröffnet wird.

**Altersjubilare in Windschlag**

**Windschlag (st)** Am 5. 1. wird Anton Eggs, Landwirt, 70 Jahre, am 6. 1. Anton Kaufmann, Sparkassenkontrollleur a. D., 70 Jahre, am 6. 1. Karl Böhle, Bahnschaffner a. D., 83 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch.

**Traditioneller Feuerwehrball**

**Schutterwald (j)** Am Sonntagabend (Dreikönige), findet in der „Krone“ der traditionelle Feuerwehrball statt.

**Weihnachtsfeier des Musikvereins**

**Oberschopfheim (sc).** Am Dreikönigstag findet im Gasthaus „Zur Linde“ die Weihnachtsfeier des Musikvereins statt.

**Diersburg (s)** Der Männergesangsverein hatte auch dieses Jahr ein Weihnachtsprogramm zusammengestellt, das am zweiten Feiertag und am darauffolgenden Samstag vorgeführt wurde. Ein tief ergreifendes Weihnachtsstück bildete den Höhepunkt des ersten Teils. Nach der Pause wurde dann zum gemütlichen Teil übergegangen mit dem großen Lustspiel „Die schöne Müllerin“. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch Liedvorträge des Männerchors.

**Zunsweier (f)** Zum Abschluß der Vereinsfeiern fand sich die große Sängerkapelle des „Volkschor“ im Gasthaus „Zum Salmen“ zusammen, um gemeinsam Weihnachten zu feiern. Zwei Theaterstücke, Duette, Singspiele, umrahmt von stimmungsvollen Chören unter Leitung des bewährten Dirigenten Günter Wetzel bereiteten den zahlreich erschienenen Gästen einige frohe Stunden. Für die spielerisch wie gesanglich hervorragenden Leistungen wurde verdienter Beifall gespendet.

**Hofweier (h)** Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier des Gesangsvereins stand das Schauspiel „Der Trompeter von Säckingen“. Die Aufführung war wohl etwas gewagt, fand aber eine Wiedergabe, die selbst den verwöhnten Zuschauer voll auf befriedigte mußte. Umrahmt wurde die ausgezeichnete Darbietung von Männerchören, die ebenfalls beifällig aufgenommen wurden. Vorstand F. Schulz dankte am Schluß all denen, die dazu beigetragen hatten, das Stück zu einer Glanzleistung zu machen.

**Niederschopfheim (b)** Die drei Sportvereine — Turner, Fußballer und Radfahrer — haben nun ihre Weihnachtsfeiern auch abgehalten. Jeder Verein führte ein Theaterstück auf, bei dem junge und altbewährte Spieler und Spielerinnen ihr Bestes boten. Die Stücke fanden gute Aufnahme und großen Beifall. Bei den Turnern erfreute man sich noch an den Vorführungen der Jungturner, die seit Bestehen der Turnhalle schon schöne Erfolge erzielt haben.

und Oberkirch wurden im Winterhalbjahr obstbauliche Grundkenntnisse vermittelt. Hierzu kamen praktische Unterweisungen im Schnitt der Obstbäume und Beerensträucher.

2. Der Ausbildung von Baumwarten wurde besonders Beachtung geschenkt. Im Laufe des Winters 1950/51 wurden mehrere Lehrgänge durchgeführt.

3. An neun landwirtschaftlichen Berufsschulen wurden die Schüler des 2. und 3. Jahrganges in 2—3tägigen Kurzlehrgängen mit praktischen Arbeiten im Obstbau vertraut gemacht.

4. In 33 örtlichen Obstbaufachgruppen wurden, wie alljährlich, Fachvorträge gehalten und zum Teil auch Gemarkungsbegehungen veranstaltet.

5. In klarer Erkenntnis der anbaufördernden Wirkung beispielgebender Obstanlagen wurde auch im Kreis Offenburg damit begonnen, sog. Beispielsgärten anzulegen bzw. zu betreten. Die erzielten Erfolge standen über allen Erwartungen und waren für alle Besucher außerordentlich überzeugend und anregend. Es ist vorgesehen, im Laufe der Zeit in möglichst allen Gemeinden solche Beispielsanlagen zu erstellen, wobei es sich sowohl um ältere Ertragsanlagen als auch um Junganlagen handeln wird.

6. In allen Gemeinden des Kreises wurde seitens des Bad. Pflanzenschutzamtes in wochenlangender Arbeit durch besonders geschulte Fachkräfte und in Zusammenarbeit mit den Kreisbaumwarten der gesamte Baumbestand auf evtl. Befall durch San-José-Schildlaus untersucht.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleine Stadtchronik

Der Turnverein von 1846 Offenburg hält, wie aus dem heutigen Inserat hervorgeht, am nächsten Samstag, 12. Januar 1952, im Gasthaus „Zur Zauberkönige“ seine Jahreshauptversammlung ab.

Eine kostenlose Sonderberatung für Schwerhörige führt die Mikro-Akustik am Montag, 7. Januar, im Hotel „Drei Könige“ durch. (Vgl. Anzeige.)

**Ärzte-Sonntagdienst.** Dienstreife sind ab heute 12 Uhr bis morgen 24 Uhr: Dr. Voigt, Tel. 1432 und Dr. Mandel, Tel. 1600. Es wird gebeten, den Arzt nur in dringenden Fällen, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist, zu rufen. Dieselben Ärzte sind auch am Mittwoch von 12 Uhr — 24 Uhr dienstreife.

**Apotheken-Sonntagdienst.** Dienstreife ist ab heute 12 Uhr die Hirsch-Apotheke.

### Briefmarkensammler-Vereinigung wirbt

Die Briefmarkensammler-Vereinigung Offenburg wirbt heute im Anzeigenteil neue Mitglieder. Alle Briefmarkensammler in Offenburg und Umgebung werden aufgefordert, sich ihr anzuschließen und die am 7. Januar 1952 im Hotel „Drei Könige“ stattfindende Versammlung zu besuchen. Die Vereinigung bittet die Öffentlichkeit, in verstärktem Maße die Wohlfahrtsbriefmarken zu verwenden.

## Gottesdienstordnungen

**Katholische Gottesdienste**  
Hl. Kreuz: (Fest der Erscheinung des Herrn): 8.00 Uhr Frühmesse; 7.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 8.45 Uhr Kindergottesdienst; 10.00 Uhr diakonisches Hochamt mit Predigt, Fedeum und Segen. — 1. Baukollekte für zerstörte Kirchen. — Nachmittags 5.30 Uhr Weihnachtsingen der kath. Stadtsingschar mit Segen.  
Hl. Dreifaltigkeit: 6.00 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr Bet-Singmesse mit Predigt und Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 8.15 Uhr Hauptgottesdienst und leviertes Hochamt; 10.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 15.00 Uhr Krippenfeier mit Andacht und Segnung der Kinder.  
St. Fidelis: 6.30 Uhr Frühmesse; 8.00 Uhr Singmesse; 9.15 Uhr Kindergottesdienst; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst.  
Klosterkirche: 8.00 Uhr Gottesdienst.

**Diersburg (Missionssonntag):** 9.10 Uhr Gottesdienst; 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 13.00 Uhr Christenlehre.

**Durbach:** 7.00 Uhr Frühmesse, Kommunionssonntag für Frauen; 8.30 Uhr Hauptgottesdienst (Heilig Dreikönigfest); 14.00 Uhr Nachmittagsandacht. Zell a. H.: Kath. Stadtpfarrkirche: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7.00 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen und Mütter; 8.00 Uhr Schülergottesdienst mit Singmesse und Predigt; 8.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Salz- und Wasserweihe, Hochamt und Segen; 14.00 Uhr Krippenfeier der Schulkinder mit Opfergang für den Kindheit Jesu- und Schutzengel-Verein. — Wallfahrtskirche: 6.30 Uhr und 7.00 Uhr stille hl. Messen; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

**Evangelische Gottesdienste**  
Offenburg: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Saal, Poststraße 16; 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, Ev. Stadtkirche; 11.00 Uhr Kindergottesdienst. — Montag: 8.15 Uhr Schülergottesdienst für Höhere Schulen. Ev. Stadtkirche; 9.00 Uhr Schülergottesdienst für Volksschulen. Ev. Stadtkirche. — Dienstag: 20.00 Uhr Paul Gerhard-Haus, Brachfeldstraße 17; Tonfilm „Station Afrika“. — Mittwoch: 20.00 Uhr Mitterabend der Ostpfarre, P. Gerhard-Haus. — Donnerstag: 20.00 Uhr Bibelstunde im Saal, Poststraße 16.  
Schutterwald: 9.30 Uhr Evang. Gottesdienst mit Kindergottesdienst St. Jakob.

Zell a. H.: Samstag: 20.00 Uhr Wochenschuß. — Sonntag: 9.45 Uhr Missionsgottesdienst; 10.45 Uhr Christenlehre; 20.00 Uhr 1. Gebetsstunde im Pfarrhaus. — In der Woche vom 6.—12. Januar wird in ganz Deutschland die Allianz-Gebetsstunde gehalten, daher jeden Abend um 20.00 Uhr Gebetsstunde im Pfarrhaus.

Zell-Weierbach: 17.00 Uhr Evang. Gottesdienst, Schulhaus.  
Ev. Gemeinschaft, Augustastr. 1: Sonntag 18.30 Uhr Predigtgottesdienst.

Gemeinschaft Innere Mission, Friedenstraße 6: 16.00 Uhr Bibelstunde.  
Christliche Wissenschaft (Christian Science), Gruppe Offenburg: 9.30 Uhr Gottesdienst; 10.45 Sonntagsschule, sowie am 2. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr im Gartensaal des Hotel „Ries“.

## Frohe Stunden bei den Beamten der Bundesbahn

Bundesvorsitzender Dominik sprach über die gewerkschaftlichen Forderungen

**Rammersweier (b).** Die Gewerkschaft Deutscher Bundesbahnbeamter und Anwärter im Deutschen Beamtenbund, Ortsgruppe Offenburg, hielt am 30. Dezember im Gasthaus „Zur Blume“ ihren Bunten Abend ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Eicher, begrüßte alle Anwesenden, besonders den 1. Vorsitzenden des Hauptverbandes, Herrn Dominik, Essen, Bezirksleiter Siefert, Karlsruhe, den Vorsitzenden der Ortsgruppe Direktion, Herrn Karch, Karlsruhe, den Bezirksleiter der GDL, Herrn Burghardt, und den Vorsteher des Bahnhofs Offenburg, Herrn Stahl.

Bezirksleiter Siefert gab seiner Freude Ausdruck, daß in der größten Ortsgruppe im Bezirk Karlsruhe eine solche Verbundenheit herrscht, wie sie an diesem Abend sinnfällig zum Ausdruck kam. Dann ergriff Bundesvorsitzender Dominik das Wort. Er überbrachte die Grüße des Hauptvorstandes und streifte in seinem Rückblick das große Unrecht, das man den Beamten angetan habe. Die Beamten seien nach dem Krieg vor der Frage gestanden, ob sie das Berufsbeamtenamt erhalten sollten oder nicht. Sie hätten das erstere gewählt und, um ihre Rechte vertreten zu können, hätten sie sich in der Gewerkschaft zusammengeschlossen.

Herr Dominik kam dann auch auf die Bezahlung zu sprechen. Sie sei heute nicht mehr haltbar. Bei einem durchschnittlichen Index von 168,13 Prozent hätten die Beamten nur einen solchen von 116 Prozent, öffentliche Betriebe dagegen 159,3 und die Privatbetriebe 181 Prozent. Mit viel Mühe und Not sei es jetzt gelungen, eine Erhöhung um 20 Prozent vom Grundgehalt durchzusetzen, was aber nur einen Tropfen auf einen heißen Stein bedeute. Man sei jetzt dabei, zum 1. April eine neue Besoldungsordnung herauszubringen. Der Referent begrüßte hierauf das Gesetz 131, das gestatte, im Laufe des Jahres 4500 Eisenbahner wieder einzustellen. Durch das neue Bundesbahngesetz werde nunmehr auch die französis-

sche Zone erfaßt, so daß es fortan nur noch eine einheitliche Bundesbahn gebe. Die Bundesbeamten würden ihren eigenen Haushalt haben. Dem Ganzen stehe ein Verwaltungsrat vor, in dem 5 Ländervertreter, 5 Wirtschaftler, 5 Wissenschaftler und 5 Gewerkschaftler vertreten seien. Die Wirtschaftler würden hoffentlich die heutigen Mißstände erkennen. Kein Berufsstand werde heute so argenüßigt wie der der Eisenbahner. Im neuen Jahre würden drei wichtige Punkte zu erledigen sein: 1. Das Bundespersonalvertretungsgesetz; 2. Beamtengesetz und 3. Besoldungsordnung.

Zur Durchsetzung der Forderungen stünde den Beamten nicht das Recht zum Streik zu. Streik würde bedeuten, daß der Staat vor sich selbst kapituliert. Die Beamten hätten aber 1927, als der Beamtenbund 1,3 Millionen Mitglieder zählte, auch ohne Streik eine neue Besoldungsordnung bekommen.

Nach dieser Rede begann das Unterhaltungsprogramm. Die Kapelle „Edelweiß“, Rammersweier, bestritt den musikalischen Teil. Das Zwischenspiel erschnitt „Der schöne Peppi“ (Herr Rank). Auch auf der singenden Säge und Mundharmonika war er ein Meister seines Fachs. Und wieder einmal rief der kleine Sänger Kupperer von Rammersweier wahre Begeisterungstürme hervor. Das Programm wurde durch kleine Theateraufführungen und Einlagen der Laienspieler aufgelockert. Ein besonderes Lob gehört Gertrud Gerber. Sie hat zur Verschönerung der frohen Stunden wesentlich beigetragen.

## Offenburger Tageblatt

Chefredakteur: Adolf Kimmig  
Verantwortliche Redaktion: Adolf Kimmig (Politik); Franz Josef Mayer (Badner Land); Karl Gies (Kultur, Unterhaltung und Heimatbeilage); Alois Hörth (Sport); Herbert Bübles (Allg. Beilagen); Walter Richter (Landw. Beilage); Heimatteil: Dr. Alfried Galler.  
Druck und Verlag A. Reiff & Cie. Offenburg



Todesanzeige

Gott der Allmächtige hat heute unsere liebe, herzlich geliebte Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

Frau Christine Zittel Wwe.

geb. Rieber

im 78. Lebensjahr schnell und unerwartet zu sich heimgeholt. Ein Leben voller Liebe und Güte ist sanft erloschen.

Offenburg, den 3. Januar 1952. Paul-Gerhardt-Haus

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedel Zittel

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Martina Friederike

Statt Karten!

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Max Lang

und Frau Margarethe, geb. Hutt

Offenburg, den 4. Januar 1952

Am Waldbach 16 z. Z. Stadt Krankenhaus

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Georg Fischer

im Alter von 69 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Offenburg, Hildboltsweiler, 3. 1. 52.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Fischer, geb. Schneider Kinder und Angehörige

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Januar 1952, um 1/2 12 Uhr, statt.

AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

Handelsregister - Veränderung

HR. B. Band 2, OZ. 6: Papierfabrik Kurt von Kraewel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Unterentersbach: Dem Kaufmann Kurt Küderle und dem Kaufmann Willy Klein, beide in Unterentersbach, ist in der Weise Gesamtprokura erteilt, daß jeder von ihnen gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen oder mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist. Gengenbach, den 21. Dezember 1951. Bad. Amtsgericht Gengenbach

Mietgesuche Suche Garage evtl. Zähringerstr. National-Reg.-Kassen A. Schützenmeister, Offbg., Nikolaus-Ehler-Weg 5

1 - 2 Leerzimmer sof. zu mieten ges. Offert. unt. 18-5 an die Geschäftsst.

Berufstät. Dame sucht in guter Wohnlage möbl. Zimmer Off. u. Nr. 2-4 an die Gesch.

Behördenangestellte, alleinstehend, sucht leeres Zimmer in gutem Hause zu mieten. Angeb. u. Nr. 9-3 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer heizb., von berufstät. Dame per 15. 1., evtl. später ges. Off. u. 5-4 an die Gesch.

Vermietungen Schön möbl. Zimmer in Biberach sof. zu vermieten. Näh. bei Singler, Biberach, Unt. Breite. 17-7

Grundstück m. tragb. Obstbäumen, 2 1/2 Ar, bei Weingarten-Kirche, zu verkaufen. Off. u. Nr. 6-6 an die Gesch.

Verpachtungen 31 Ar Ackerland im Oberörtl. zu verpachten. Zu erf. u. Nr. 23-3 in der Geschäftsstelle.

Geldmarkt Kapitalbedarf für 1952 (Betriebskapital, Hypothek., Darlehen). Unterhalten Sie sich schon jetzt kostenlos mit Dr. F. W. Kiefer, Freiburg, Jacobistraße 21. Sprechzeit: Montag-Donnerstag einschl. 10-13 und 15-17 Uhr.

Warum Baukostenzuschuß? Daf. eig. Blum-Fertigh. a. Teilzhlg. Blum & Cie., B 256 Bielef.

Bausparvertrag über 8000.- DM mit guten Bewertungsziffern für 1500.- DM zu verkaufen. Angebote an Gottfried Kasper Rechtsbeistand Haslach i. K.

Kaufgesuche Dickrüben zu kaufen gesucht od. geg. Brennholz zu tauschen. Reichenbach, Hs. 105a 23-5

Nutzholzstamm (Edelkastanie), 3,5 Festm. zu verkaufen. Josef Falk, Zell-Weierbach, Bühlstein 15

Gasherd neuw., preisw. zu verk. Zu erf. u. Nr. 23-6 i. d. Gesch.

Heiraten Kaufmann, 27 J., sucht Dame, d. ihm treue Lebensgefährtin sein will. Barverm. z. Gesch.-Gründg. erw. Witwe nicht ausgeschl. Bildzuschr. unter Nr. 18-6 an die Gesch.

Herrenmantel für starke Figur, Kommode, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erf. u. Nr. 6-7 i. d. G.

Herren-Skistiefel erstklass., neuwertig, Gr. 43, preisw. zu verkaufen. Zu erf. u. Nr. 16-5 i. d. Gesch.

„Nicolon“ altbewährt gegen Bettläsungen Preis DM 2.65. In allen Apotheken

Tiermarkt Ferkel zu verkaufen. Josef Schwab, Durbach-Heimbach.

Schöne junge Ferkel zu verkaufen. 10-4 Reichenbach-Mittelbach Haus 72.

Es stehen laufend einige Kühe und Kalbinnen teils eingefahren, sowie Jung-rinder jeden Schlags zum Verkauf.

Viehhandlung Beinert Gasthaus „Zur Blume“ Sand

Rind 7 Monate alt, aus tbc-freiem Stall zu verkaufen. 8-6 H. 67, Fußbach b. Gengenb.

Größtrichtige Nutz- u. Zugkuh unter 2 die Wahl, sowie Kalbin, tbcfrei, zu verkauf. zu verkaufen. Off. u. Nr. 11-2

Zugochse 3jähr. gut eingefahren, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 17-9 in der Geschäftsstelle.

Gutes Zugpferd Wallach, 12jährig, zu verkaufen. 17-8 Haus 165, Diersburg.

Advertisement for Westfäliger Arbeitspferde featuring an image of a horse and text describing the quality and availability of workhorses.

Tausch Suche ein Schwein tausche geg. Brennholz. Zu erf. u. Nr. 7-2 in d. Gesch.

Large advertisement for Klein-Anzeige featuring a cartoon character and text promoting small advertisements for their effectiveness.

Statt Karten

Todesanzeige - Danksagung

Nach einem arbeitsreichen Leben und langer, schwerer Krankheit ging unsere liebe Mutter und Oma

Elisabeth Baas

geb. Kropp

im Alter von 75 Jahren am 31. 12. 51 für immer von uns.

Offenburg, den 3. Januar 1952. Witschstraße 2

In stillem Leid: Familie Karl Baas Familie Arthur Baas

In ihrem Namen danken wir allen, welche ihr in den letzten Jahren Beistand und Gutes erwiesen haben.

Auf Wunsch der lieben Entschlafenen fand die Beisetzung in aller Stille statt.

Anzeigen sind Angebot und Verkauf zugleich!



„Ich kann nicht anders:“

Ich muß Ihnen meinen Dank aussprechen für Klosterfrau Aktiv-Puder! Wissen Sie, was es heißt, ein Schweißsekzem am Fuß zu haben, das nachts so stark juckt, daß man nicht schlafen kann? Wissen Sie, was es heißt, wenn am Tage die Schuhe nicht passen, weil man die Füße eingesalbt und verbunden hat? Dabei bin ich den ganzen Tag auf meine Füße angewiesen. Seitdem ich nun Aktiv-Puder benutze, bin ich wieder ein glücklicher und zufriedener Mensch! Die Entzündung ist verschwunden, ich kann nachts schlafen und am Tage meine Füße fleißig gebrauchen! So schreibt Herr Ewald Pahnke, Bremen, Lessingstraße 41. Jeder, der unter feuchten oder wunden Füßen leidet, sollte den verblüffend saugfähigen, geruchbindenden Aktiv-Puder täglich verwenden! Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissen-geist für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Stellenangebote

Zuverl. Mädchen zur Mithilfe in Küche und Haushalt bei gutem Lohn für sofort gesucht. Offerten an Hotel Tanne, Triberg.

Suche tüchtiges Mädchen für Geschäftshaushalt bei freier Kost und Wohnung. Angeb. u. Nr. 9-2 an die Geschäftsstelle.

Perfekte Stenotypistin zum alsbaldigen Eintritt in Industriebetrieb nach Gengenbach gesucht. Off. u. Nr. 22-2 an die Geschäftsstelle.

Gesundes, kräftiges Mädchen für Wirtschaftsküche auf 15. Jan. gesucht. Zu erf. unt. Nr. 18-4 in der Geschäftsst.

Selbständiger, zuverlässiger Kraftfahrer mit nachweisbarer, längerer Baustellenfahrpraxis, auf Lastzug im Nahverk. zum alsbald. Eintritt gesucht. Angeb. u. Nr. 15-1 a. d. Gesch.

Fließige Mitarbeiter z. Bes. v. Kfz.-Werkstätten i. die Krs. Offbg., Kehl, Wolfach u. Lehr gesucht. Geboten wird hohe Provision, Adressenmaterial u. wirksame Werbunterstützung. D.A.S.-Bez.-Direktion Karlsruhe, Karlstraße 28

Stellengesuche Saubere, ehrl. Frau sucht Tagesstelle in Geschäft od. Haushalt. Off. u. Nr. 17-6 a. d. Gesch.

Jg. gewandt. Fräulein sucht Stelle als Bedienung od. als Verkäuferin in Metzgerei. Offerten unter Nr. 12-2 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe Marke Junker & Ruh, 2-flammig, ohne Backofen, zuterhalt., zu verk. Zu erf. u. N. 25-2 in der Gesch.

Pkw. Ford fahrber., 4-Sitzer, zum Barpreis v. 1150 DM zu verk. Off. unt. Nr. 6-9 a. d. Gesch.

Pferdeschlitten 4-Sitzer, fast neu, umständehalber, zu verkaufen. Zu erf. u. Nr. 6-5 in der Gesch.

Gebr., guterh. Nähmaschine preiswert abzugeben. Zu erf. u. Nr. 8-3 in der Gesch.

1 Bäuerle-Abrichte 400 mm, mit Motor, neuwertig, 1 Sili-Pumpe mit Motor, gebr., zu verkaufen. Herbert Hölzlein, Maschinen u. Werkzeuge Offenburg, Tannweg 23

Leder-Motorrad-Stulpen-Handschuhe 2 Finger, Zugschnalle, warm gefüllt, ca. 33 cm lang (kein Kunstleder) Paar nur 8,50 DM Nachn. Vertr. gesucht. W. Weißer, (17 b) Langenschiltach 30

Günstige Gelegenheit! 2 neuwertige Laden-Schnellwaagen hat preiswert abzugeben. Ludw. Scherzinger, Spezial-Fachwerkstätte für Waagenbau, Offenburg, Ochsensteg, Telefon 1473

Gasherd neuw., preisw. zu verk. Zu erf. u. Nr. 23-6 i. d. Gesch.

Brennrecht mit Zubehör, und guterhalt. Pferdeggeschirr zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 5-5 in der Geschäftsstelle.

Guterhaltener weißer Kastenherd billig abzugeben. Offert. unt. Nr. 6-11 an die Geschäftsst.

Herrenmantel für starke Figur, Kommode, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erf. u. Nr. 6-7 i. d. G.

Herren-Skistiefel erstklass., neuwertig, Gr. 43, preisw. zu verkaufen. Zu erf. u. Nr. 16-5 i. d. Gesch.

IKA-Wintermäntel für Damen und Kinder auf Teilzahlung liefert an alle Gehalts- u. Lohnempfänger IKA-Verkaufsleitung: Frau Knauber-Walde, Offenburg, Klosterstraße 11.

Kreislauf-, Herz- und Nervenstörungen? Ein sicheres Naturheilmittel teilt kostenlos mit: Otto Blocherer, Augsburg 203, Stadtbergerstraße 94.

Vertretungen Werber(innen) (auch nebenberuflich) für erstkl. Unterhaltungs- und Modezeitschriften mit und ohne Versicherung, bei zeitgemäßen Bezügen gesucht. Georg Dietrich, Zeitschriften-Buchhandlg. Offenburg, Ebertplatz 5

Vertreter(innen) für den Verk. von Damen-, Kinder-, Herren-Textilien u. Krs. Offenburg u. Kehl g. Hohe Prov., monatl. 500 DM u. mehr. Nur ernsthafte Interess. melden sich am 7. 1., 9.00 Uhr, im Gasth. „Schwanen“, Offenburg. 8-4



Wegen Rheuma im Bett? Ja, was ist da bloß zu machen, wenn man sich vor Schmerz kaum rühren kann? Ich hole Dir gleich „Spalt-Tabletten“ die sich bei Rheuma gut bewährt haben. Aber auch bei Gelenk- und Muskelrheumatismus, Ischias und Neuralgien hat man „Spalt-Tabletten“ mit gutem Erfolg benutzt. Machen auch Sie einen Versuch. Besorgen Sie sich sogleich ein Röhrchen „Spalt-Tabletten“ für 75 Pfg. in Ihrer Apotheke.

20 Stk DM - 1,50 10 Stk DM - 75 60 Stk DM - 3,40 Spalt-Tabletten

Versende per Nachnahme:

100 St. Landjäger DM 18.- (Dauerwurst) 50 St. Bauernbratw. DM 17.- (zum Heißmachen) 5 kg Salami DM 20.- (nach ital. Art) 5 kg Bierwurst DM 17.- 5 kg Blockwurst DM 15.-

Nichtgefällende Ware wird zurückgenommen. Schweine- u. Pferdeschlächtereie Weber, Rexingen, Krs. Horb.

Statt Karten  
Wir haben uns vermählt  
**HEINRICH KUHN**  
**PAULA KUHN** geb. Müller  
Offenburg, den 5. Januar 1952  
Lange Straße 55 Zeller Straße 28

**Hochzeits-Einladung**  
Wir beehren uns, Sie zu unserer am 8. Januar 1952 stattfindenden  
**DOPPEL-HOCHZEITSFEIER**  
freundlichst einzuladen.  
Kirchliche Trauung in der Pfarrkirche Durbach morgens 9.30 Uhr  
Die weltliche Feier findet im Gasth. „Zur Linde“ statt.  
Die Brautpaare:  
Franz Männle Durbach-Kasselberg  
Frieda Männle Durbach-Heimbach  
Andreas Männle Durbach-Heimbach  
Gertrud Männle Durbach-Kasselberg

**Ihre Lebensdauer**  
hängt entscheidend von der rechtzeitigen Bekämpfung auftretender Kreislaufstörungen ab. Letztere bedeuten Verwelken infolge mangelnder Durchblutung.  
**NUCLEOTON-Tropfen** beseitigen die Ursache der bekannten Folgeerscheinungen, wie Schwindelgefühl, Migräne, Herzbeklemmung, Muskelkrämpfe, abnormes Kältegefühl, Absterben der Finger usw. durch hormonale Steuerung.  
Kaufen Sie noch heute in Ihrer Apotheke NUCLEOTON-Tropfen, Packung DM 2.30

**Schwerhörig?**  
Wieder gut hören und mühelos verstehen mit  
**proton omikron**  
Deutsche Qualitäts-Hörgeräte und Schweizer Präzisions-Hörapparate. Bei extremer Schwerhörigkeit die neuen, kleinen 4-Röhren-Hörgeräte, durch unsere bestgeschulten Fachkräfte  
**Sonderberatung kostenlos** und unverbindlich für Sie.  
in Offenburg, Hotel Drei Könige, Klosterstr. 9  
am Montag, 7. 1. 1952 von 14.30 — 19.00 Uhr.  
Sorgfältige Anpassung. Genaue Nachpassung bei sich änderndem Hörvermögen.  
Weitgehende Garantie — Preiswert  
— Ratenschluss — Lieferung der  
Krankenkassen und Versicherungs-Amt.  
**Mikro-Akustik GmbH.**  
Zentrale: Stulgart, Marienstraße 37  
(früher AUDIOVOX) Telefon 7 48 71

**Stenografen-Verein Offenburg**  
**Wiederbeginn**  
der Kurs- und Übungsabende  
am Montag, den 7. 1. 52 abends in der Schillerschule.  
Anmeldungen zu neuen Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene werden am 7. und 8. 1. 52, jeweils von 19—20 Uhr, im Zimmer 7 entgegengenommen.  
Der Vorstand.  
25% Kohlen garant-sparen Sie mit „Vulcos“  
Wirtschaftliche Verbrennung. Ausnutzung der gesamten Heizkraft. 1 Paket für 12 Ztr. reichend. 0,75 DM bei Helm. Imig, Offbg. Friedenstr. 10

Besuchen Sie  
**Café Pöllath**  
Baselstr. 1. K.

**Altsilber**  
kauft zum Tagespreis  
**Goldschmiede Mack**  
Offenburg, Hauptstr. 79

**Matttzen, Polsteesessel, Cöuchen**  
vom Fachmann gearbeitet sind  
**dauerhafter und preiswerter**  
Karl Balluff, Lange Straße 51  
Josef Götzler Wwa., Sophienstr. 7  
Ewald Gottschalk, Friedrichstr. 36  
Emil Großbayer, Badstraße 2  
Fritz Kluge, Rammerweierer Str. 16  
Hans Konradt, Gerbersstraße 11  
Josef Menzer, Hauptstraße 91  
Wank-Bloser, Pfarrstraße 2  
Emil Weimer, Glaserstraße 5  
Simon Wolf, Gymnasiumstraße 3  
Otto Wunderlich, Saarlandstr. 8

Vor allen Gefahren auf winterlichen Straßen schützt Sie eine  
**Runderneuerung**  
mit unseren bewährten  
**Schneeprofilen**  
(keine Schneekette mehr notwendig)  
**Reifen-Dinser** Offenburg / Baden  
Okenstr. 101 • Tel. 2275

**BOSCH-BATTERIEN**  
WILLY SCHNEIDER, Boschdienst  
Offenburg i. B., Freiburger Straße 8, F 1084

**Saalbau Sonne**  
Zell-Weierbach  
Samstag, den 5. 1. ab 20 Uhr  
Es spielt das Tanzorchester GOLLING  
Sonntag, den 6. 1. ab 19 Uhr  
öffentlicher **Feuerwehrball**  
unter Mitwirkung der **Musikkapelle Zell-Weierbach**  
Pendelverkehr ab Einhornapotheke oder durch Anruf 1415

**Im Riedle**  
ZELL-WEIERBACH  
Samstag, 5. 1. 52, ab 19 Uhr  
Sonntag, 6. 1. 52, ab 17 Uhr  
**TANZ**  
Es spielt die Tanzkapelle „Melodia“  
Fahrgelegenheit Zell-Riedle/Offenburg durch den Riedleexpress auf Anruf. Telefon 1801

Für die mir als Leiter der Stadtverwaltung Offenburg zugegangenen Weihnachts- und Neujahrsgrüßwünsche danke ich und erwidere sie auf diesem Wege herzlichst.  
**Heitz**  
Oberbürgermeister

**Zauberflöte**  
Samstag und Sonntag  
ab 20 Uhr **Tanz**  
(Nur für Zivil)  
Es spielt die Tanzkapelle Harmonia Eintritt freil

**Schlafzimmer**  
mit 3-türigem Schrank, je nach Farbe und Holzart in allen Preislagen z. B.:  
DM 595.- 655.- 695.-  
DM 715.- 755.- 795.-  
bis zu den höchsten Ansprüchen. Unter 50 Modellen die Wahl  
**Seiferl-Möbel Achem**  
Möbelhaus und Möbelfabriken  
Verlangen Sie bitte Katalog

**Die Stadt Offenburg**  
veranstaltet als einmaliges Gastspiel des berühmten spanischen Tänzpaars  
**Susana Audeot — José Udaeta**  
eine  
**Tanzmatinee**  
am Sonntag, den 6. Januar 1952, vormittags 11.00 Uhr, in der Stadthalle  
Mitwirkende:  
P. Patena, Gitarre; T. Betin, Klavier  
Klassische spanische Zigeuner- und Volkstänze, Triumph spanischer Tanzkunst, „bezaubernd, hinreißend, ursprünglich“.  
Karten von 1.— DM bis 3.20 DM  
Kartenvorverkauf ab 3. 1. 1952 im Europa-Haus, Telefon 1941 und 1131  
Abonnenten erhalten ihre Plätze bis Donnerstagabend reserviert  
Die Besucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufführung pünktlich um 11 Uhr beginnt und um 12.30 Uhr beendet ist.

**Alle Briefmarkensammler**  
in Offenburg und Umgebung laden wir ein, sich uns anzuschließen. Wir kommen am ersten Montag eines jeden Monats im Hotel Drei Könige zusammen, das nächste Mal am 7. 1. 1952 um 20 Uhr.  
**Briefmarkensammler-Vereinigung Offenburg**

Wetterfeste, warme  
**Leder-Bekleidung**  
elegant und dauerhaft in allen Größen und modernen Farben  
Mäntel Jacken Westen Hosen  
ab 195.- ab 125.- ab 65.- ab 95.-  
**Überkleidung aus Gummidoppelstoff**  
wasserdicht in großer Auswahl  
Hosen Jacken Kradmäntel Hauben  
ab 19.50 ab 29.50 ab 49.- ab 6.95  
**Bettel Publi**  
Offenburg Okenstr. 1 (ev. Kirche gegenüber)

**Römischer Kaiser**  
OFFENBURG  
Sonntag, den 6. 1. 52  
**TANZ**  
ab 19 Uhr  
Kapelle Ramona

**Der Palmengarten**  
ist am heutigen Samstagabend wegen einer geschlossenen Veranstaltung für die Allgemeinheit **nicht zugänglich**.  
Unsere verehrlichen Gäste dürfen wir auf das „Schwarzwald-Hotel“ verweisen, das in Küche und Keller das Beste bereit hält.  
**Familie Schneider**

Das A und O ist Ordnung im Büro!  
**Die neuen Geschäftsbücher**  
Haupt- und Kontokorrentbücher, Kassenbücher, Waren- Ein- und Ausgangsbücher usw. müssen jetzt besorgt werden.  
vom Spezial-Büro-Einrichtungshaus  
**Carl Kaechelen**  
OFFENBURG AM MARKTPLATZ

**Turnverein v. 1846**  
Offenburg  
Am Samstag, 12. Januar 52  
20 Uhr  
**Jahres-Hauptversammlung**  
im Gasthaus „Zur Zauberflöte“  
Alle aktiven u. passiven Mitglieder sind hierzu freundlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Städtische Musikschule Offenburg**  
**Klavier- und Liederabend**  
Werke von Chopin, Brahms, R. Strauß, Verweyen  
Anneliese Werlein . . . . . Sopran  
Hans-Elmar Weigel . . . . . Klavier  
Am Montag, den 7. Januar 1952, 20 Uhr  
im Saale der Städt. Musikschule (Knaben-volksschule). — Eintrittspreis DM 1.—  
Vorverkauf: Musikhaus Plettcher

**Alois Gerber**  
Offenburg, Friedrichstr. 45, Tel. 1520  
Spezialbetrieb für Motoren-  
Instandsetzung  
**Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei**  
Überholung sämtl. Motorrad-Kurbelwellen  
Ausbüchsen sämtl. 2- und 4-Takt-Zylinder

**Haus- und Grundbesitzerverein**  
Offenburg e. V.  
Sprechstunden ab sofort  
**Mittwoch**  
10 - 12 und 14 - 16 Uhr  
Okenstraße 10, II, Stock

**Ihr Bruch**  
kann immer größer werden und es besteht die Möglichkeit einer Brucheingklemmung, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Schon Tausenden konnte ich helfen und auch Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt. Durch meine Spezialbandagen sind nachweisbar vielfach sogar Heilungen erzielt worden.  
Machen Sie sich das Leben leichter und quälen Sie sich nicht unnötig... auch für Ihren speziellen Fall gibt es eine Hilfe. — Kostenlose und unverbindliche Sprechstunde in:  
Oberkirch: Di. 8. 1. von 8—11.30 Uhr im Gasthof „Zum Schwan“, Eisenbahnstr. — Appenweier: Di. 8. 1. von 12.30—13.30 Uhr im Hotel „Bahnhof“. — Offenburg: Di. 8. 1. von 14.30 bis 18.00 Uhr im Hotel „Rheinischer Hof“. — Ludw. Ruffing, Spezial-Bandagen, Köln-Dellbrück, Bensberger Marktweg 25.

**Arbeitsvergebung**  
Für den Neubau Arbeitsamt-Bezirksbauamt Offenburg, Am Pfählerpark, werden im öffentlichen Ausschreibungsverfahren die Schreinerarbeiten vergeben. Angebotsformulare werden am 7. und 8. Januar 1952, zwischen 8—12.30 Uhr auf der Kanzlei des Bezirksbauamts Offenburg abgegeben.  
**Bad. Bezirksbauamt Offenburg**

Die Briefablage sollte 1952 in Ordnung kommen!  
Fragen Sie  
**Karl Hagen**  
Steinstraße 36

**Gewehre, Pistolen, Selbstschüsse**  
Neueste Scheintod-Waffen, jeder Angreifer ist bis 2 Stunden und länger kampfunfähig. Jede Garantie. Per Stück mit Munition DM 12.-  
Fallen für Fuchs, Marder, Iltis, Spatzen usw. Gifte. Katalog frei.  
**E. Kieferle, Randegg/Baden**

**ANKALTEN TAGEN**  
**Wollige Wäsche**  
aus Angora  
**Corsett-Spezialgeschäft**  
**Walter Link**  
Offenburg, Saarlandstr. 12

**Drahtzäune**  
Drahtgeflechte  
Drahtgewebe  
Wellengitter  
Drahtspanner von  
**Draht Schmid**  
GEBR. SCHMID NACHF. KG.  
Offenbg. in der Ritterstr. 14

Verschiedenes  
**Suche Dreharbeit**  
bis 1,40 m Drehlänge. Off. u. Nr. 8-2 an die Gesch.